

GOTT IM PROZESS ERLEBEN. TOOLBOX GREMIENSPIRITUALITÄT.



Ideen für das Arbeiten
in kirchlichen Gremien

midi
Toolbox

VORWORT

Liebe Leser:innen,

Sie halten die **XXL Edition ELKB** der midi Toolbox Gremienspiritualität in den Händen, eine Erweiterung der Toolbox der bayerischen Landeskirche.

Welche Erwartung verbinden Sie damit? Vielleicht Impulse, wie mitten im Tagesgeschäft Freiraum für Gottes Gegenwart entstehen kann?

Vielleicht Anregungen, wie wir wacher für Gottes Wirken in unserem Alltag leben können – und für Gottes Spuren in unseren Gemeinden? Im Begleitheft von midi finden sich grundlegende Gedanken zum Ineinander von Gremienarbeit und Spiritualität.

In der ELKB fördern wir mit dem **Projekt „beGEISTert leiten, beraten, entscheiden“** Kirchenvorstände, die Wege suchen, beides miteinander zu verbinden. Wenn die Zukunft der Kirche auch (oder vor allem?) ein geistlicher Prozess ist, gehören verantwortliches Leitungshandeln, das Hören aufeinander und das Hören auf den Heiligen Geist zusammen.

Auf [ganzhier.de](#), dem Webportal Spiritualität in der ELKB, zeigen wir verschiedene Zugänge und Wege zu lebendiger Glaubenserfahrung in aller Vielfalt, Weite und Tiefe, und das „Impulspapier zur Förderung spirituellen Lebens“ (Landessynode 11/2023) regt an, danach zu fragen, wie die evangelische Kirche als gute Adresse für Spiritualität erfahrbar und sichtbar werden kann. Für diese Suchbewegung sind auch Ihre Erfahrungen zentral: Was haben Sie gefunden?
Was nährt Sie? Was vermissen Sie? Ergänzend zu diesen Bewegungen bietet die [midi Toolbox Gremienspiritualität](#) wunderbare Methoden an.

Wir haben sie um **dreizehn Zusatzkarten** erweitert, die persönliche und kreative Zugänge und eine prozessorientierte Haltung fördern, das Vertrauen in Gottes schöpferische Gegenwart stärken und Ihre Sitzungskultur qualitativ verändern.

Auf ganzhier.de findet sich [weiteres Material und Vertiefungen](#) zum Thema Gremienspiritualität. Wenn Sie im Kirchenvorstand oder auch mit einem

anderen kirchlichen Gremium an diesen Anliegen weiterarbeiten wollen, finden Sie hier auch die Kontakte zu Beratung und Begleitung. Dem Projektteam für die Erstellung der Zusatzkarten, Pfarrerin Leonie Orit Büchele und Diakonin Nici Nitz, danke ich von Herzen für ihr Engagement, ebenso wie den weiteren Autor:innen und allen, die sich durch Erprobung, Feedback und Beratung am Entstehen des Zusatzmaterials beteiligt haben.

Wir wünschen Ihnen lebendige, beGEISTerde und gesegnete Erfahrungen mit der Toolbox!

Herzliche Grüße,

Andrea Heußner
Kirchenrätin
Referat Spiritualität und Generationen

INHALTSVERZEICHNIS A–F

A. Gremienspiritualität als Thema entdecken

- A.1 Sehnsuchtswege
- A.2 Gottoffenheit
- A.3 Gottesmomente
- A.4** Gottes Spuren in
meinem Leben
- A.5** Spiritualitäts-Typen-Test
- A.6** Raum für Gottes Geist
schaffen

B. Eine spirituell geprägte Sitzungskultur entwickeln

- B.1** FreiRaumZeit
- B.2 Achtsame Kommunikation
- B.3 Impulsgeber:in
- B.4** Engagierte Gelassenheit
- B.5** Marmeladenglas-Momente

C. Tagesordnung spirituell durchdringen

- C.1 Biblischer Leitsatz
- C.2 Klärende Stille
- C.3 TOP-Gebet
- C.4** Erden und Himmeln

D. Sitzungsanfang bewusst gestalten

- D.1 Großer Gott, wir fragen dich
- D.2 Tiefsinnwort
- D.3 Gottes Gegenwart erbitten
- D.4** Bibel Teilen mit Satzanfängen
- D.5** Garderobe

E. In Planungsprozessen spirituelle Kreativität freisetzen

- E.1** Brainstorming mit Gebetsinspiration
- E.2 Modifizierte Walt-Disney-Methode
- E.3 Hörendes Innehalten
- E.4** Alternativen entdecken mit dem Tetralemma

F. Im Sitzungsverlauf Beten und Bibellesen praktizieren

- F.1 Tagesordnung trifft auf Bibelgebet
- F.2 Kommunikatives Gebet
- F.3 Im Wort ruhen
- F.4** Walk and Talk

INHALTSVERZEICHNIS G-I

G. Spirituelle Entscheidungsprozesse ermöglichen

- G.1 Atempause
- G.2 Hören, Unterscheiden, Antworten
- G.3 Einmütige Entscheidungsfindung
- G.4 Acht-Phasen-Moderation
- G.5 "Geist & Prozess" im Gremium
- G.6 Die Warum-Treppe

H. Als Team zusammenwachsen

- H.1 Gremien-Speed-Dating
- H.2 Beziehungsweise
- H.3 Resonanzrunde
- H.4 Leuchtworte

I. Sitzung geistvoll abschließen

- I.1 Abrahams Altäre
- I.2 Vaterunser-Gebetszeit
- I.3 Das Beste kommt zum Schluss!
- I.4 Segenszeit

Links und QR-Codes

- Hier gibt es weiteres Material und Downloads zur midi Toolbox XXL Edition ELKB auf ganzhier.de: www.ganzhier.de/gremienspiritualitaet
- Hier gibt es mehr Infos zum Projekt „beGEISTert leiten, beraten, entscheiden“: www.begeistert-leiten.de
- Wenn Sie Beratung suchen, dann finden Sie Kontaktdata hier: www.ganzhier.de/gs/beratung



GREMIENSPIRITUALITÄT ALS THEMA ENTDECKEN

A.1

midi
Toolbox



Sehnsuchts- wege

Religion ist ein Tabu-Thema. Glaubensfragen sind aus dem privaten und öffentlichen Gespräch verdrängt worden. Als Christ:innen haben wir Teil an dieser Mentalität. Das ABC der Spiritualität ist ein guter Einstieg, um über diese Thematik ins Gespräch zu kommen. Bei den Erfahrungen der kostbaren Nähe Gottes tauschen wir uns über die persönliche Spiritualität aus. Abschließend spüren wir den Sehnsüchten nach einer gemeinsamen Spiritualität nach.

ABC der Spiritualität

Gemeinsame Erschließung des Themenfeldes „Spiritualität“ durch Sammlung von Wort-Assoziationen.

- Auf einer Tapetenrolle wird das ABC mit Großbuchstaben aufgeschrieben.
- Die Gremienmitglieder schreiben ihre Assoziationen zum Begriff „Spiritualität“ je nach Anfangsbuchstaben verteilt auf die Tapetenrolle.
- Die Ergebnisse werden von der Moderation vorgelesen. Ein Gespräch kann sich anschließen, muss aber nicht.

Kostbare Nähe Gottes

- Jedes Gremienmitglied denkt für sich darüber nach, in welchen Situationen, Begegnungen, Erlebnissen es schon einmal die Erfahrung der Nähe Gottes gemacht hat.
- Jede:r notiert eine Erfahrung auf einer Karte in Form eines Edelsteins/Goldbarrens (Vorlagen im Internet).
- Die Karten werden in der Mitte um eine Kerze/ein Kreuz herum auf den Boden gelegt.
- Die Karten werden schweigend gelesen.

Sehnsuchtswege gehen

- Gemeinsam werden Ideen gesammelt, wie das Gremium zukünftig spirituelle Elemente stärker in seiner Arbeit berücksichtigen möchte. Leitfragen können sein:
 1. Welche Formen gemeinsamer Spiritualität sehen wir für unser Gremium als hilfreich an?
 2. Was kann das ganz konkret für die Sitzungsgestaltung bedeuten?
 3. Sind wir bereit, auch Neues auszuprobieren? Wer könnte wie neue Impulse einbringen?
 4. Die Ergebnisse werden von der Moderation vorgelesen. Ein Gespräch kann sich anschließen, muss aber nicht.



GREMIENSPIRITUALITÄT ALS THEMA ENTDECKEN

A.2

midi
Toolbox



Gottöffnenheit

Gremienarbeit im Kontext von Säkularisierung, Abbrüchen und Reformstress will sich der Kraft und Orientierung vergewissern, die in der Begegnung mit dem lebendigen Gott liegt. Die folgenden Ideen geben Impulse für ein Gespräch über persönliche Erfahrungen und Erwartungen an eine gemeinsame Spiritualität. Gotteserfahrung, und sei sie noch so fragmentarisch, ist der inspirierendste Kraftspender heute, um die Kirche für morgen zu bauen.

Wir müssen einen Ausschuss bilden

- Thematische Einstimmung mit dem Lied von Manfred Siebald „Wir müssen einen Ausschuss bilden“. Lied und Text sind bei YouTube, www.scm-shop.de oder im Internet zu finden. Gesprächsfragen können sein:
 1. Was löst der Text bei Ihnen spontan aus? Aha-Erlebnis, Befremden, Zustimmung, Ärger?
 2. Können Sie sich als Gremium im Text wiederfinden?

Gremienspiritualität: Sehnsucht, Programmatik, Zugänge

- Gespräch über den Text „Gremienspiritualität: Sehnsucht, Programmatik, Zugänge“ im blauen Begleitheft.
- Welche Erfahrungen haben Sie persönlich mit gemeinsamer Spiritualität gemacht? Wo gelungen? Unangenehm? Bereichernd? Aufgesetzt? Scheinfromm?
- Was halten Sie von der Kernaussage des Textes: „Eine lebendige Gremienspiritualität möchte das Abwägen von Sachfragen, Diskutieren und Entscheiden mit Impulsen aus dem Hören auf Gott in Gebet, Stille, Bibellesen und Austausch in Beziehung bringen“?

Anwendungshinweise: Aufbruch wagen?

- Die Gremienmitglieder (GM) stellen sich entlang einer Linie im Raum auf. Auf ihr werden 5 beschriftete Karten zum Statement: „Wir wollen neue spirituelle Wege ausprobieren“ angebracht: sehr dafür, dafür, neutral, dagegen, sehr dagegen.
- Nach der Aufstellung erklärt jedes GM seine Position.
- Im Gespräch wird der Konsens ausgelotet und das weitere Vorgehen besprochen.
- Sind wir bereit, auch Neues auszuprobieren? Wer könnte wie neue Impulse einbringen?



GREMIENSPIRITUALITÄT ALS THEMA ENTDECKEN

A.3

midi
Toolbox



Gottesmomente

„Gottesmomente sind ein Geheimnis. Sie bleiben überraschend. Unser menschlicher Beitrag ist unser Privileg: aktiv darauf zu warten“ (Isabel Hartmann, Reiner Knieling). Diese Kurzformel „Aktiv warten“ kann für ein Gremium bedeuten: Wir probieren neugierig verschiedene Spiritualitätszugänge, tauschen uns über unsere Erfahrungen damit aus und sind gespannt, ob, wo und wie sich darin Gottesmomente für unser Gremium zeigen.

Anwendungshinweise

- **Vorverständnis** Es gibt einen gemeinsamen Konsens im Gremium darüber, dass neue Spiritualitätszugänge ausprobiert werden.
- **Initiativteam** Wer trifft die Auswahl der Methoden, die ausprobiert werden sollen? Der/die Vorsitzende? Interessiertes Gremienmitglied? Team von 2-3 Personen?
- **Auswahl** Das Initiativteam wählt 5-6 Methoden aus. Z.B. aus vorliegender Toolbox oder aus einer Sammlung „geistlicher Übungen“ (s.a. Arbeitshilfen im blauen Begleitheft).
- **Präsentation** Die Methoden werden erklärt, Rückfragen geklärt und das Einverständnis erfragt: „Können Sie sich auf diese Methoden einlassen?“ Freiwilligkeit betonen.
- **Erprobung** In jeder Gremiensitzung wird passend zum Verlauf der Sitzung eine Methode ausprobiert.
- **Austausch** Am Sitzungsschluss erfolgt eine Evaluation der jeweils erprobten Methode aus persönlicher Sicht. „Wer möchte erzählen, wie es ihm mit der Methode erging?“ Das Feedback ist in Bezug auf die eigene Person, das Gremium, die Ortsgemeinde oder Kirche möglich.
- **Nachjustieren** „Hilft uns diese Methode für unsere Arbeit?“ Wenn sie weiterhin praktiziert werden soll: „Was sollten wir beim nächsten Mal anders machen?“
- **Perspektive** Nach dem Ausprobieren der 5-6 Methoden wird erklärt, wie weiter vorgegangen wird.



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

ganz hier.de

GREMIENSPIRITUALITÄT ALS THEMA ENTDECKEN

A.4

midi
Toolbox



Gottes Spuren in meinem Leben

Gott ist nicht nur in großen Plänen oder heiligen Orten zu finden – er begegnet uns manchmal ganz unerwartet im Alltäglichen. Gott wird spürbar, so Madeleine Delbrêl, in der „Armut eines banalen Lebens“. Jede:r erlebt diese Begegnungen anders. Indem wir unsere Erfahrungen teilen, öffnen wir einen Raum des Staunens und Erkennens – und entdecken, wie viele Facetten, Farben und Spuren Gott im Leben von Menschen hinterlässt.

„Der Herr ist an diesem Ort anwesend, und ich wusste es nicht.“

1. Mose 28,16

Anwendungshinweise

– **Ziel** Diese Methode hilft, Gottes Wirken im Alltag bewusst wahrzunehmen und in Bildern auszudrücken. Durch das Teilen persönlicher Erfahrungen entsteht Resonanz und spirituelle Tiefe in der Gruppe.

– Ablauf

1. Ruhe und Sammlung (2–3 min)

Die Teilnehmenden nehmen sich einen Moment der Stille, um über die vergangene Woche nachzudenken.

Leitfrage Wo habe ich Gottes Gegenwart gespürt?

2. Bildkarte auswählen (5 min)

Eine Auswahl an Bildkarten (z. B. Symbolkarten, Naturbilder oder Kunstpostkarten) liegt bereit. Jede:r wählt intuitiv eine Karte, die die persönliche Erfahrung oder Gottesresonanz widerspiegelt.

3. Erfahrungen teilen (10–20 min)

In Kleingruppen (2–4 Personen) oder im Plenum erzählt jede:r, warum die gewählte Karte zur eigenen Erfahrung passt. Zuhören mit Offenheit und ohne Bewertung.

4. Gemeinsames Fazit (5 min)

In der Runde kann geteilt werden:

Was hat mich berührt? Welche Bilder oder Erlebnisse klingen nach?

– **Optional** Ein kurzes Gebet oder Segenswort zum Abschluss.

Die Bildkarten werden sichtbar im Raum aufgehängt.



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

ganz hier.de

GREMIENSPIRITUALITÄT ALS THEMA ENTDECKEN

A.5

midi
Toolbox



Spiritualitäts-Typen-Test

„Ein Leib – viele Glieder“.

Ein Gott – viele Zugänge und Wege. Wie gut, dass Gremienmitglieder so verschieden sind. In der Vielfalt steckt die Kraft der Gaben und Perspektiven. Gremienspiritualität ist deshalb immer eine Patchwork-Spiritualität, die ein Abbild der gemeindlichen Realität ist. Es ist entscheidend, dass wir einander wertschätzen in den je eigenen Zugängen zu Gott, voneinander lernen, und unseren Glauben miteinander teilen.

„Ihr seid nun der Leib von Christus! Jeder Einzelne von euch ist ein Teil davon.“

1. Korinther 12,27

Anwendungshinweise

- **Ziel** Einander vom Glauben erzählen. Darin den eigenen Glauben tiefer erkunden. Einander den Glauben glauben.
- **Vorbereitung & Durchführung (10–15 min)** Jede:r benötigt ein internetfähiges Gerät. Die Teilnehmenden rufen den Spiritualitäts-Typen-Test auf und führen ihn in Stille für sich durch.
- **Austausch in der Gruppe (15–20 min)**
Möglichkeit 1 Reihum-Erfahrung teilen:
Jede:r stellt das eigene Ergebnis kurz vor, ergänzt durch eine biografische Erfahrung.
Möglichkeit 2 Cluster-Bildung: Personen mit ähnlichen Spiritualitäts-Typen gruppieren sich und tauschen sich in Kleingruppen über ihre Erfahrungen aus.
- **Vertiefung & Variationen (10 min)** Aufstellung der Spiritualitäts-Typen:
Die Teilnehmenden ordnen sich räumlich nach ihren Ergebnissen.
Diskussion über Passgenauigkeit: Was trifft besonders zu?
Wo gibt es Irritationen, Überraschungen oder neue Perspektiven?
- **Abschluss (5 min)** Ein gemeinsames Dankgebet für die Vielfalt der Zugänge oder ein gemeinsames Lied kann diese Übung abschließen.



Hier geht's zum Typen-Test:
ganzhier.de/typentest/



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Bayern

ganz hier.de

GREMIENSPIRITUALITÄT ALS THEMA ENTDECKEN

A.6

midi
Toolbox



Raum für Gottes Geist schaffen

„Die Kirche ist doch kein wirtschaftliches Unternehmen“ – lautet in vielen Gremien die Abwehrhaltung gegen anstehende Veränderungen. Andere fragen nach den richtigen Strategien, die in die Zukunft führen.

Deshalb ist die Frage wichtig: Wie können wir uns in der Gremienarbeit bewusst für die spirituelle Dimension von Umbruch und Gestaltung öffnen? Walter Wink schreibt:

„Im Herzen aller Dinge liegt eine spirituelle Wirklichkeit.“ Alles hat eine sichtbare und eine unsichtbare Dimension – beide müssen in Veränderung beachtet und gestaltet werden.

Anwendungshinweise

Welcher Geist prägt unsere Institution / Gemeinde?
Wie würden wir ihn beschreiben, an welchen Beispielen festmachen?
Diese Übung soll helfen, Gottes Geist auf die Spur zu kommen.

- **Impuls für 30 min / Gespräch in 3er-Gruppen** Stellt euch vor:
Eine Person, die mit dem Leben in der Kirchengemeinde nicht vertraut ist, nimmt an eurer Sitzung teil – der Friseur, der Nachbar oder die Kommunalpolitikerin. Woran merkt sie, welcher Geist euch verbindet?
Was würde die Person beschreiben? Welches Bild wird nach außen sichtbar?
- **Variation** Wenn ihr mögt, dann visualisiert es in einer Collage, Zeichnung, mit Knete, Lego oder anderem anregenden Material.
- **Austausch im Plenum** Welche Entdeckungen habt ihr gemacht?
Was nehmt ihr wahr? Was wollt ihr behalten, was verändern?



Mehr Interesse an Spiritueller Raumgestaltung und Gewaltfreier Kommunikation?
www.ganzhier.de/gs/kommunikation



EINE SPIRITUELL GEPRÄGTE
SITZUNGSKULTUR ENTWICKELN

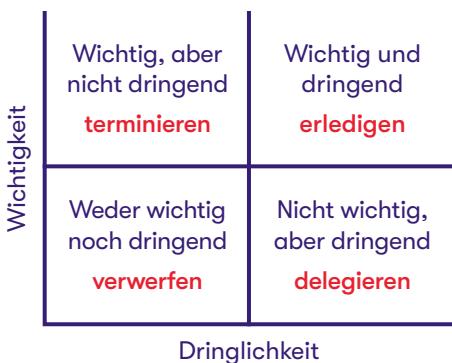
B.1

midi
Toolbox



FreiRaumZeit

In kirchlichen Gremien ist in den letzten Jahren eine wachsende Sehnsucht nach einer spirituellen Leitungskultur festzustellen. Damit sich diese Sehnsucht in wirkliches Gotteserleben im Gremienalltag wandeln kann, bedarf es konkreter Orte, Räume und Zeiten. Angesichts der mehr als übervollen Tagesordnungen hilft es, diese einmal kritisch zu durchleuchten, zu priorisieren und zu sichten. So können durch diese Methode spirituelle Freiräume gewonnen werden.



Anwendungshinweise

- **Grundgedanke** Im Kern dieser Methode geht es um die zentrale Frage: Was muss überhaupt im Gremium bearbeitet werden und was kann delegiert werden?
- **Methode** Die Moderation erklärt das Schaubild. Die Dringlichkeit bezieht sich dabei auf die Tagesordnungspunkte (TOP), die zu einem bestimmten Termin erledigt werden müssen. Die Wichtigkeit bezieht sich auf den Grad der Nähe zur Vision und Beauftragung des Gremiums.
- **Sammlung** Auf Zuruf werden alle TOPs der letzten Sitzungen des Gremiums von der Moderation auf Karten notiert und auf einer Pinnwand befestigt. Je spezifischer, desto besser.
- **Kategorisierung** Das Gremium bespricht, in welche der vier Kategorien jede einzelne Kartennennung fällt.
- **Ergebnis**
 1. Dringend und wichtig – wird prioritär bearbeitet.
 2. Wichtig, aber nicht dringend – wird mit Terminvorgaben für das Abarbeiten versehen.
 3. Nicht wichtig, aber dringend – oft Erwartungen von außen. Was kann abgewehrt oder delegiert werden?
 4. Weder wichtig noch dringend – Zeitfresser werden zu Gunsten einer FreiRaumZeit aufgegeben.



EINE SPIRITUELL GEPRÄGTE
SITZUNGSKULTUR ENTWICKELN

B.2

midi
Toolbox



Achtsame Kommunikation

In der Gremienarbeit kann es Spannungen geben, da unterschiedlichste Überzeugungen, berufliche Erfahrungen, Glaubensprägungen und Werte aufeinander treffen. Gemeinsam erarbeitete Kommunikationsregeln können dazu verhelfen, dass sich diese Vielfalt für die gemeinsame Arbeit konstruktiv und wertvoll auswirkt. Wird eine spirituelle Leitungskultur angestrebt, bedarf es solcher Regeln als Schutzraum, um sich geistlich öffnen und mitteilen zu können.

Kommunikationsregeln

Ein Gespräch kann gelingen, wenn ich...

- persönliche und vertrauliche Informationen nicht nach außen trage.
- aufmerksam und wohlwollend zuhöre und um Verstehen bemüht bin.
- bemüht bin, zum Gelingen der Sitzung Konstruktives beizutragen.
- für meine Beiträge Verantwortung übernehme und in „Ich-Form“ rede.
- Verallgemeinerungen vermeide und so konkret wie möglich rede.
- Kritik konstruktiv formuliere sowie in einem angemessenen Ton spreche.
- bereit bin, im Sitzungsverlauf meine Gedanken neu an Gott zu orientieren.
- signalisiere, wenn ich dem Gespräch nicht mehr folgen kann (z.B. Ärger, Konzentration).
- Interpretationen von anderen Beiträgen meide und mitteile, was sie in mir ausgelöst haben.
- Seitengespräche vermeide und meine Beiträge direkt in die Gruppe einbringe.
- ausdrücke, was das Thema oder der Beitrag für mich persönlich bedeutet.
- kompromissbereit bin und Beschlüsse auch dann mitfrage, wenn ich dagegen gestimmt habe.

Gruppenarbeit

- Jedes Gremienmitglied hat die Kommunikationsregeln schriftlich vor sich.
- Diskussion über die Vorlage. Wo stimmen Sie zu? Was fehlt Ihnen?
Was möchten Sie ergänzen?
- Einigen Sie sich darauf, was Ihre Regeln sein sollen.
- Hängen Sie die Regeln gut sichtbar im Sitzungsraum auf.



EINE SPIRITUELL GEPRÄGTE
SITZUNGSKULTUR ENTWICKELN

B.3

midi
Toolbox



Impulsgeber:in

In der Gremienarbeit ist die Sitzungsleitung vielfach gefordert, da sie die Inhalte der Diskussion verfolgt, die sachliche Prozessebene beobachtet und aktiv gestalten muss. Hier unterstützt der/die Impulsgeber:in, welche:r seinerseits darauf achtet, dass im Gremium eine gelingende Kommunikation miteinander und mit Gott gepflegt wird. Seine/ihre Aufgabe erstreckt sich von Anwältin für das Einhalten der gemeinsamen Gesprächsregeln bis zum „Sachwalter für Geistliches“ (Hundertmark).

Anwendungshinweise

— Hintergrund

1. Sitzungsvorbereitung. Manchmal fallen Überlegungen für einen spirituellen Input der dringlich-sachlichen Vorbereitung der Tagesordnungspunkte zum Opfer.
2. Sitzungsverlauf. Meinungen können hart aufeinander prallen, es entstehen zwischenmenschliche Spannungen oder es herrscht einfach Ratlosigkeit.

— Funktion und Aufgaben

1. Sitzungsvorbereitung. Der/die Impulsgeber:in wählt Methoden aus, wie die spirituelle Ausrichtung der Sitzung gefördert und in der Tagesordnung verankert werden kann.
2. Sitzungsverlauf. Der/die Impulsgeber:in beobachtet die Gesprächsatmosphäre, unterbricht mit einer Karte „Unterbrechung“ die Sitzung, wenn diese zu hitzig wird.

— Aufgabenklärung

1. Die Rolle des/der Impulsgeber:in muss im Gremium besprochen und institutionell verankert werden – ähnlich der Rolle des/der „Achtgeber:in“ in der Organisationsberatung.
2. Welche Rolle soll er/sie in der Sitzungsvorbereitung und im Ablauf der Sitzung spielen?
3. Wird die Rolle immer wieder neu vergeben oder von einem Teammitglied übernommen?

— Ideen aus der Toolbox

1. Sitzungsvorbereitung. Biblischer Leitsatz, TOP-Gebet, Tagesordnung trifft auf Bibelgebet, Im Wort ruhen, Vaterunser-Gebetszeit.
2. Sitzungsverlauf. Achtsame Kommunikation, Klärende Stille, Resonanzrunde, Hörendes Innehalten, Atempause.



EINE SPIRITUELL GEPRÄGTE
SITZUNGSKULTUR ENTWICKELN

B.4

midi
Toolbox



Engagierte Gelassenheit

Erfolgreiche Gremienarbeit lebt davon, dass sich ihre Mitglieder engagiert, innerlich frei und offen äußern, gleichzeitig aber auch innerlich gelassen anderen zuhören und durch vorbehaltloses Wahrnehmen anderer Sichtweisen den eigenen Standpunkt verändern können. Hingegen erschweren innere Festlegungen, Vorurteile und Machtansprüche ein konstruktives Miteinander. Eine engagierte Gelassenheit – im Sinne der ignatianischen Indifferenz – möchte durch Selbstreflexion und Fokussierung auf Gott eine Haltung der inneren Freiheit verstärken.

Anwendungshinweise

- **Vorarbeit** Diese Methode kann überall dort in einen Entscheidungsprozess eingeschoben werden, wo 2 oder 3 Problemlösungsalternativen deutlich herausgearbeitet wurden.
- **Alternative 1** Eine persönliche Reflexionszeit mit anschließendem Austausch in einer Resonanzgruppe (siehe Karte H.3) über die Gründe, die FÜR die Alternative 1 sprechen. Anschließend wieder eine Reflexion mit Austausch über die GEGEN-Gründe der Alternative 1.
- **Alternative 2 und 3** Dasselbe Vorgehen wie bei Alternative 1.
- **Anmerkung** Dieses Vorgehen macht auch dann Sinn, wenn Gründe FÜR die 1. Alternative zugleich Gründe GEGEN die 2. Alternative sind.
- **Fragen für die persönliche Reflexion** Diese Fragen werden für alle gut sichtbar gemacht.
 1. Was löst das Nachdenken über die Gründe in mir aus? Erwartung, Skepsis, Freude? Warum?
 2. Was sind meine tieferen Motive für meine Gründe? Prestige, Gestaltungswille, Macht?
 3. Bin ich gegenüber allen Gremienmitgliedern innerlich frei? Blockieren Aversionen, Ambitionen oder Abhängigkeiten?
 4. Möchte ich Gott etwas sagen? Meine Wut, Sorge, Unverständnis, Freude?
- **Weiterarbeit** Nach diesem Vorgehen arbeitet das Gremium in seinem gremienspezifischen Abstimmungsprozess weiter.
- **Variation** Austausch am Ende der Sitzung: „Wie ist es Ihnen in der Reflexionszeit und der Resonanzrunde ergangen?“

EINE SPIRITUELL GEPRÄGTE SITZUNGSKULTUR ENTWICKELN

B.5

midi
Toolbox



Marmeladenglas-Momente

Der Marmeladenglas-Moment steht in Verbindung mit der geistlichen Praxis des Tagesrückblicks. Ich lasse das Geschehene Revue passieren und lege den Fokus auf das Gute, das an diesem Tag – neben allem anderen – geschehen ist. Denn: Dankbarkeit verändert etwas in unserer Haltung!

Nicht nur das Schwierige bewältigen oder das Alte verabschieden, sondern auch das Schöne feiern – das kann auch Gremienarbeit positiv prägen.

Anwendungshinweise

- **Ziel** Das Gremium wächst in eine Haltung der Dankbarkeit hinein – gemeinsame Erfolge werden sichtbar, trotz aller Herausforderungen.
- **Gestaltung** Eine oder mehrere Personen gestalten ein großes, buntes Marmeladen- oder Einmachglas als Sammelbehältnis für positive Erlebnisse im Gremium.
- **Nutzung** In jeder Sitzung stehen das Glas, Zettel und Stifte bereit. Alle können jederzeit eine gelungene Erfahrung oder einen besonderen Moment notieren und ins Glas werfen.
- **Rückblick** 2–4 Mal im Jahr (z. B. vor der Sommerpause oder im Advent) wird das Glas geöffnet. Jede:r zieht einen Zettel und liest ihn laut vor.
- **Variante** Zu Beginn jeder Sitzung wird ein „Marmeladenglas-Moment“ gezogen, um ihn gemeinsam wertzuschätzen. Das verändert auch die Haltung in Blick auf die bevorstehenden Gespräche.

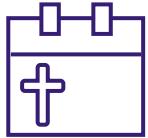
„Dankt dem Herrn, denn er ist gut! Ja, für immer bleibt seine Güte bestehen.“

1. Chronik 16,34

TAGEORDNUNG SPIRITUELL DURCHDRINGEN

C.1

midi
Toolbox



Biblischer Leitsatz

Es ist gute Gewohnheit, Sitzungen mit einem biblischen Impuls oder den Losungen zu beginnen. Aber allzu schnell wird die biblische Kernaussage vergessen und spielt für den weiteren Sitzungsverlauf kaum noch eine Rolle. Hier hilft das mehrfache und unkommentierte Wiederholen eines Bibelverses während der Sitzung. So kann dieser dann unverhofft wieder im Laufe der Sitzung aus dem Unterbewussten auftauchen und zur praktischen Orientierungshilfe werden.

Anwendungshinweise

- **Auswahl** Die Sitzungsleitung wählt einen Bibelvers oder Teil eines Liedverses aus. Der Text sollte nicht mehr als 12 Worte umfassen.
- **Sichtbarkeit** Der ausgewählte Text wird so auf eine Pinwand oder Flipchart geschrieben, dass er während der Sitzung für alle gut lesbar ist.
- **Erklärung** Die Gremienmitglieder werden gebeten, den Bibeltext bei den Wiederholungen nicht jedes Mal neu zu „durchdenken“, vielmehr ihn immer wieder neu aufzunehmen und darin zu ruhen. Er fällt immer wieder ins Unterbewusste, prägt dort den Hörer und seine innere Gestimmtheit in der Sitzung.
- **Vorlesen** Bei der Verständigung über die Tagesordnung wird auch der Text vorgelesen.
- **Einleitung** Nach der Nennung eines neuen Tagesordnungspunktes (TOP) wird jedes Mal wieder auf den biblischen Leitsatz hingewiesen. Beispielsweise: „Wir kommen nun zum TOP 4: Kindergarten Schlossweg. Davor wollen wir noch einmal auf den biblischen Leitsatz hören.“
- **Vorlesen** Der biblische Leitsatz wird vorgelesen, aber nicht kommentiert.
- **Stille** Mit einer kurzen Pause anfangen. Bei Stille-Erprobten dann auch länger.
- **Übergang** Die Sitzungsleitung leitet zur Bearbeitung des TOP über.

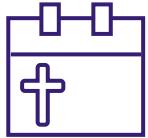
Variation

Austausch am Ende der Sitzung: „Wie ist es Ihnen mit dem Bibelvers im Sitzungsverlauf ergangen?“

TAGEORDNUNG SPIRITUELL DURCHDRINGEN

C.2

midi
Toolbox



Klärende Stille

Plötzlich ereifern sich Gremienmitglieder bei einem Tagesordnungspunkt. Es wird immer hitziger. Die Diskussion dreht sich im Kreis. Lösungen rücken in weite Ferne. Hier ist es hilfreich, die Endlos-Diskussion durch eine klärende Stille zu unterbrechen. Die Beteiligten treten von ihren festgefahrenen Positionen innerlich zurück und fokussieren sich auf Gott. So kommt die Diskussion danach wieder in konstruktivere Bahnen.

Anwendungshinweise

- **Generelle Klärung** Wer kann eine klärende Stille erbitten? Die Diskussionsleitung Kraft ihrer Beauftragung? Jedes Gremienmitglied durch Wortmeldung, Zuruf oder Heben einer Gebetssymbolkarte?
- **Unterbrechung der Diskussion** Ca. 5 bis 10 Minuten. Bei kürzeren Zeiträumen gelingt es nicht, wirklich still zu werden.
- **Start der Stille** Der/die für die Stille Verantwortliche spricht einen kurzen Gebetssatz, beispielsweise: „Herr, segne unsere Stille vor dir“.
- **Leitfragen der Stille** Diese Fragen stehen entweder auf der Gebetssymbolkarte oder werden visualisiert (Beamer, Flipchart, Whiteboard).
 1. Ich: Warum habe ich so diskutiert?
 2. Wir: Was kann ich zum weiteren konstruktiven Miteinander beitragen?
 3. Gott: Will Gott mir etwas sagen?
- **Abschluss der Stille** Die Stille wird von dem/der Verantwortlichen durch einen kurzen Gebetssatz beendet, wie etwa: „Herr, danke für die Stille“.
- **Fortführung der Diskussion** Die Diskussion wird wieder aufgenommen.

Variation

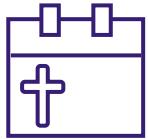
Gremien, die mit dem Umgang von Stille vertrauter sind, können...

- die Leitfragen auch ganz weglassen.
- eine Resonanzrunde an die Stille anschließen. Jede:r, der/die möchte, sagt kurz und bündig einen Gedanken. Die anderen Gremienmitglieder hören zu und kommentieren nicht.

TAGEORDNUNG SPIRITUELL DURCHDRINGEN

C.3

midi
Toolbox



TOP-Gebet

Kaum eine Sitzung, die nicht unter einer übervollen Sitzungsgespräch in kirchlichen Umbruchzeiten leidet. Wenn Peter Böhlemanns Statement stimmt: „Nicht Gemeindeaufbau-konzepte, besonders viele Mitarbeitende oder bestimmte Leitungsmodelle sind der Schlüssel für wachsende Gemeinde, sondern das Gebet“, dann ist Gebet kein zusätzlicher „Zeitfresser“, sondern es kann als Gottes-Geist-Wirken Energie freisetzen, um die Tagesordnungspunkte (TOPs) mit Mut und Zuversicht anzugehen.

Ausgangssituation

- Die TOPs liegen gut sichtbar für jede:n vor.
- Die TOPs wurden durch eine Beschlussfassung angenommen.
- Es folgt entweder eine „Gebetsstille“ oder eine Zeit des „Bittens“.

Gebetsstille

- Die Sitzungsleitung eröffnet eine 3 bis 4 minütige Stille durch einen kurzen Gebetssatz.
- Jedes Gremienmitglied geht in der Stille für sich die Tagesordnung durch und erbittet für die ihm besonders wichtigen Punkte Gottes Inspiration und seinen Segen.
- Abschluss der Gebetsstille.

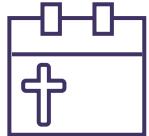
Bitten

- Einführungsgebet durch die Sitzungsleitung: „Jesus Christus, du bist als Herr der Kirche durch deinen Heiligen Geist jetzt gegenwärtig. Erhöre unsere Bitten“.
- Die Gremienmitglieder beten mit vorgegebenen Einleitungsworten (s.u.) für die TOPs, die ihnen besonders am Herzen liegen.
- Jeder Gebetsbeitrag beschränkt sich auf einen Gebetssatz für einen TOP.
- Mehrere Beter:innen können für denselben TOP beten.
- Wer möchte, kann mehrmals beten.
- Die Einleitungsworte sind entweder unter der schriftlich vorliegenden Tagesordnung notiert oder werden mit Flipchart oder Beamer sichtbar gemacht (Wir bitten dich um: deine Weisheit für...; Kreativität für...; Durchblick bei...; Einigkeit bei...; Hilfe für...; gute Entscheidungen für...)
- Abschluss der Gebetszeit.

TAGESORDNUNG SPIRITUELL DURCHDRINGEN

C.4

midi
Toolbox



Erden und Himmel

Manchmal steigt die Anspannung während einer Sitzung – es gibt so viel zu diskutieren und zu entscheiden, Meinungsverschiedenheiten stehen im Raum, die Zeit schreitet fort und Müdigkeit macht sich breit...

Ziel

Mit dieser Übung eröffnet sich ein spielerischer Pausen-Raum, körperliche Anspannung wird abgebaut und der Fokus auf den eigenen Stand gelenkt. Gemeinsam richten wir uns auf Gottes Gegenwart aus – auf den Himmel über uns, auf die Erde, die uns trägt.

„Du, Gott, stellst meine Füße auf weiten Raum!“

Psalm 31,9

Ausgangssituation

Nach 2-3 TOPs leitet eine impulsgebende Person die Übung an, indem sie sie Wort für Wort mit Pausen vorliest.

Anleitung

– Schritt 1: Wahrnehmen

Ich stehe in aufrechter Haltung. Die Füße sind Schulterbreit aufgestellt und haben guten Kontakt mit dem Boden. Die Knie sind locker, die Schultern lasse ich nach hinten unten sinken. Wie bin ich jetzt da – wie fühlt sich mein Körper an? Ich atme ein paar Mal bewusst ein und aus.

– Schritt 2: Schütteln und Loslassen

Ich stehe gut verwurzelt – mit der Erde verbunden. Ich beginne die Arme auszuschütteln, als wollte ich mich nach einem Regenguss trockenschütteln. Ich lasse die Schüttelbewegung weiter durch meinen Körper gehen, in den Oberkörper, ins Becken, bis hin zu den Beinen. Ich entspanne auch mein Gesicht, meinen Kiefer. Ich genieße die Bewegung und lasse meinen Atem fließen.

– Schritt 3: Nachwirken lassen und neu aufrichten

Ich spüre nach – was hat sich verändert? Ich atme bewusst ein und aus und lasse mich neu aufrichten, zum Himmel hin. So stehe ich – geerdet und gehimmelt, mit meinen Füßen auf „weitem Raum“!



**SITZUNGSANFANG
BEWUSST GESTALTEN**

D.1

midi
Toolbox



Großer Gott

wir fragen dich

„Wenn du singst, o Seele, so redest du mit dem heiligen, allgegenwärtigen Gott ebenso als wenn du betest“. Tersteegen macht uns hier Mut, unsere Gremienarbeit bewusst durch ein Lied auf Gott hin auszurichten. Wir beten ihn als den Herrn der Kirche an, bitten ihn um seinen Heiligen Geist für unser Tun. Dieses Lied, das aus alten und neuen Texten (Friedrich Wallbrecht) besteht, wird auf die Melodie „Großer Gott wir loben dich“ (EKG 331) gesungen.

Anwendungshinweise

- Der Liedtext liegt für jede:n gut sichtbar vor.
 - Zu Beginn werden im ersten Durchgang alle vier Liedverse nacheinander gesungen.
 - Im zweiten Durchgang wird jeder Vers nach folgendem Muster noch einmal vertieft:
 1. Der Vers wird gemeinsam gesungen.
 2. Gremienmitglieder wiederholen einzelne Worte oder Zeilen des Verses, die ihnen bedeutsam erscheinen.
 3. Mehrfachnennungen sind möglich, sinnvoll und erwünscht.
 4. Gibt es keine Nennung mehr, singt man den nächsten Vers.
 5. Zum Abschluss kann der erste Vers nochmals gesungen werden.
-
- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Großer Gott, wir loben dich,
Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich
und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit,
so bleibst du in Ewigkeit. | <ol style="list-style-type: none"> 3. Dein Geist weht, wohin er will.
Deine Geisteskraft schafft Leben.
Uns're Stimmen werden still.
Du willst uns Gedanken geben.
Öffne uns in dem Gebet!
Zeig uns, wie es um uns steht! |
| <ol style="list-style-type: none"> 2. Großer Gott, wir fragen dich:
„Wie willst du heut' Kirchen sehen?
Zeiten sind veränderlich.
Nur dein Geist bleibt gleich bestehen.
Welche Formen sind Dir recht?
Welche Worte wirken echt?“ | <ol style="list-style-type: none"> 4. Deine Geisteskraft lässt spür'n,
wohin sie will uns bewegen.
Bibelworte können führ'n,
wird dein Geist sie uns auslegen.
Lass uns lernen, was du sagst
und mittun, was du heut' wagst! |



**SITZUNGSANFANG
BEWUSST GESTALTEN**

D.2

midi
Toolbox



Tiefsinnwort

„Gott hat es gewollt, dass wir sein lebendiges Wort suchen und finden sollen im Zeugnis des Bruders, in Menschenmund. Darum braucht der Christ den Christen, der ihm Gottes Wort sagt“ (Dietrich Bonhoeffer). Jeder: Christ:in hat seinen/Ihren eigenen Glauben, eine einzigartige Gottesbeziehung und unverwechselbare Erfahrungen mit dem Glauben. Und deshalb kann jedes Gremienmitglied dem/der anderen ein Gotteswort mitteilen, das diesem/dieser zur Hilfe wird.

Anwendungshinweise

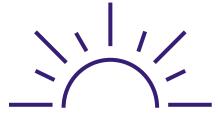
- **Vorbemerkung** Spiritualität in einem Gremium lebt von den Impulsen aller Gremienmitglieder. Deshalb ist es nicht nur Sache der Hauptamtlichen und Pfarrer:innen, die geistliche Einstimmung auf die Sitzung zu gestalten.
- **Grundgedanke** Bei der Weitergabe eines Tiefsinnwortes geht es nicht um dogmatische Richtigkeit, rhetorische Präzision oder Belehrung anderer. Vielmehr geht es darum, etwas Bedeutsames oder Ermutigendes aus dem eigenen Leben weiterzugeben.
- **Ideen** Ein Tiefsinnwort kann ein Bibelwort sein, das eine persönliche Bedeutung hat, der Tauf- oder Konfirmationsspruch, ein Losungswort, Gedanke aus Buch oder Zeitschrift, Bibellese, Gottesdienst oder Gesangbuch.
- **Zeitfenster** Maximal 3 bis 4 Minuten.
- **Leitfragen** Zur Vorbereitung können folgende Fragen helfen:
 1. Wie würden Sie das Tiefsinnwort mit Ihren eigenen Worten wiedergeben?
 2. Wie kam es dazu, dass dieses Wort für Sie wichtig wurde?
 3. Welcher Tiefsinn erschließt sich für Sie durch dieses Wort?
 4. Gibt es dazu Erfahrungen, Aha-Momente, Erlebnisse?
- **Präsentation** Manchen genügt es, für ihren Beitrag zuvor Stichworte zu formulieren. Für andere ist es hilfreicher, den Beitrag wortwörtlich zu formulieren und ihn dann mehr oder weniger frei vorzutragen. In jedem Fall ist Authentizität entscheidender als Perfektion!



**SITZUNGSANFANG
BEWUSST GESTALTEN**

D.3

midi
Toolbox



Gottes Gegenwart erbitten

Im Heiligen Geist ist Gott selbst als der schöpferische und lebendigmachende, der erlösende und seligmachende Gott gegenwärtig: „Wir erfahren das ganze, volle, geheilte und erlöste Leben mit allen unseren Sinnen“ (Jürgen Moltmann). Das Körpergebet lädt ein, diese innere Dynamik ganzheitlich nachzuvollziehen. Als die so Geist- und Krafterfüllten werden wir persönlich, als Gremium und als Kirche an der Sendung von Christus in die Welt teilnehmen.



JL 1.



JL 2.



JL 3.



JL 4.



JL 5.



JL 6.

Anwendungshinweise

- Die Sitzungsleitung erklärt das Körpergebet, indem sie die Gesten vormacht und den jeweiligen Gebetssatz ausspricht.
- Die Sitzungsleitung spricht das Gebet zweimal nacheinander mit Gesten vor und die Gremienmitglieder vollziehen die Gesten und das Gebet nach. Nach jedem Gebetssatz gibt es eine meditative Stille.
- Jedes Gremienmitglied betet das Gebet nun für sich in seinem Tempo weiter. Es wird halblaut gesprochen, so stört keiner den anderen.

Körpergebet

1. Wir stehen fest auf der Erde. Wir heben die Arme nach oben zum Himmel hin und öffnen die Handflächen. Wir beten: Komm, Heiliger Geist.
2. Wir drehen die Handflächen nach innen und ziehen sie vor dem Gesicht nach unten. Wir beten: Erfrische uns wie der Tau am Morgen.
3. Wir strecken die Arme in Schulterhöhe zu beiden Seiten aus und öffnen die Handflächen. Wir beten: Öffne uns.
4. Wir überkreuzen die Hände/Handwurzeln und legen sie auf das Herz. Wir beten: Erfülle uns.
5. Wir bewegen die Handflächen zueinander in Bauchhöhe. Wir beten: Forme uns.
6. Wir öffnen die Hände und strecken sie nach vorne. Wir beten: Sende uns.



SITZUNGSANFANG BEWUSST GESTALTEN

D.4

midi
Toolbox



Bibel teilen mit Satzanfängen

Praktisch jede kirchliche Gremiensitzung beginnt mit einer Andacht, die sehr oft dem Schema folgt „eine:r spricht – die anderen hören“.

Andacht kann aber auch bedeuten, über den Glauben ins Gespräch zu kommen. Die vorgegebenen Satzanfänge helfen dabei, die Gedanken zu fokussieren und ungewohnte Perspektiven zu entdecken.

Anwendungshinweise

- **Auswahl** Das Vorbereitungsteam wählt einen Bibeltext aus. Das kann ein Text sein, der ein Thema der Tagesordnung berührt oder auch ein Lesungstext des kommenden Sonntags.
- **Sitzordnung** Es ist hilfreich, im Kreis versammelt zu sein. Da das gemeinsame Bibellesen nicht lange dauert, ist es auch im Stehen gut möglich.
- **Erklärung** In der Mitte liegen Papierstreifen mit Satzanfängen wie „Am wichtigsten fand ich...“, „Mir ist aufgefallen...“, „Gewundert habe ich mich...“, „Besser hätte ich es gefunden...“.

Nach dem Vorlesen des Bibeltextes sucht sich jede:r einen Satzanfang, der sie/ihn gerade anspricht. Nacheinander werden die Sätze miteinander geteilt, die erste Person bestimmt, in welche Richtung es weitergeht.
Wichtig ist, aufeinander zu hören und keine Aussage zu kommentieren.

„Lasst das Wort Christi
reichlich unter euch wohnen.“

Kolosser 3,16a



Die Satzanfänge können unter dem nebenstehenden QR-Code oder unter dem unten stehenden Link heruntergeladen werden.
www.ganzhier.de/gs/bibelteilen



SITZUNGSANFANG BEWUSST GESTALTEN

D.5

midi
Toolbox



Garderobe

Die Gremienmitglieder kommen aus dem vollen Leben: jede Menge Termine und To-Dos, Sorgen, Streit... Sie bringen dieses Leben mit in die Sitzung.

Es haftet noch an ihnen und ist manchmal der eigentliche Grund, warum Diskussionen ausufern.

An der „Garderobe“ wird der Alltag, der Stress und die Sorgen abgelegt wie eine Jacke. Ich kann loslassen, weil ich weiß, dass in Gott alles gehalten ist.

Anwendungshinweise

- **Ziel** Diese kurze Übung hilft, bewusst im Moment anzukommen, den Kopf freizumachen und sich auf die gemeinsame Zeit einzulassen.
- **Vorbereitung** Ein Garderobenständer kann als symbolische „Ablage“ für den Alltag am Eingang aufgestellt werden. Optional: Eine „Stille Ecke“ mit Kerzen für persönliche Momente der Besinnung. Die Fragen zur Reflexion und Atemübung liegen gut sichtbar ausgedruckt bereit.
- **Ablauf (3–4 min)**
- **Ankommen** Wer möchte, kann bewusst innehalten und symbolisch seinen Alltag „an der Garderobe ablegen“ – z. B. durch das Anzünden einer Kerze.
- **Reflexion** Die folgenden Fragen können dabei helfen:
Was aus Deinem Alltag hast Du mitgebracht? Was beschäftigt Dich weiterhin?
Was möchtest Du hier loslassen?
- **Atemübung** Einatmen: Ich bin jetzt ganz hier. Ausatmen: Ich lasse los, was war.

„**HERR, du erforschest mich und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weißt du es; du verstehst meine Gedanken von ferne.**“

Psalm 139,1+2

A wide-angle photograph of a vast wheat field under a clear blue sky. The wheat stalks are in sharp focus in the foreground, while the background is slightly blurred, creating a sense of depth.

IN PLANUNGSPROZESSEN SPIRITUELLE
KREATIVITÄT FREISETZEN

E.1

midi
Toolbox



Brainstorming mit Gebets- inspiration

In unseren Sitzungen müssen wir immer wieder neue Ideen entwickeln. So starten wir oft ein Brainstorming, indem wir alles, was uns an Ideen in den Sinn kommt, stichwortartig aufschreiben. Diese Methode kombiniert die bekannte Methode des Brainstormings mit Zeiten der Stille, die offen sind für Gottes Geist und sein Wirken. Denn: „Gottes Reden ist schöpferisches Reden. Er ist ein Gott, der sich hören lässt“ (Wolfgang J. Bittner).

Anwendungshinweise

- Es gibt eine klare Fragestellung.
- **Erste Runde – Brainstorming** (1. Pinnwand)
 1. Die Moderation schreibt auf Zuruf jede Idee in maximal 2 Stichworten auf eine Karte und befestigt sie auf der Moderationswand.
 2. Danach werden die Karten mit Hilfe von der Moderation zu Sinneinheiten zusammengefasst („geclustert“). Welche Karten passen inhaltlich gut zusammen? Welchen Oberbegriff kann man diesem Karten-Cluster geben?
- **Zweite Runde – Gebetsinspiration** (2. Pinnwand)
 1. Gebetsstille zur besprochenen Fragestellung. Einleitung durch den/die Moderator:in: „Gott, du siehst die Herausforderung, vor der wir stehen. So wie Samuel betete, beten auch wir: Sprich, Herr, wir wollen hören“ (1.Sam 3,9). Je nach Bedürfnis 4 bis 8 Minuten schweigen.
 2. Nennung der Gedanken, Ideen und Eindrücke. Sie werden nicht kommentiert.
 3. Stichworte werden wie zuvor auf einer Karte notiert und auf der Moderationswand befestigt.
- **Dritte Runde – Integration von Brainstorming und Gebetsinspiration**
 1. Bei jeder Karte von der 2. Pinnwand überlegt man, ob sie die Ideen aus der ersten Brainstormingrunde (1. Pinnwand) unterstützt/erweitert, ob dies eine neue Idee ist, die übernommen werden sollte, oder ob die Idee zur Seite gelegt werden kann.
 2. Das Ergebnis ist eine Ideenliste für die Ausgangsfragestellung.

A wide-angle photograph of a vast wheat field under a clear blue sky. The wheat stalks are in sharp focus in the foreground, while the field and sky recede into a soft blur.

IN PLANUNGSPROZESSEN SPIRITUELLE
KREATIVITÄT FREISETZEN

E.2

midi
Toolbox



Modifizierte Walt-Disney- Methode

Bei dieser vom Kreativkopf Walt Disney entwickelten Methode geht es um kreative Ideenentwicklung. Sie eignet sich hervorragend, um die in der Schöpfung angelegte Kreativität mit Gebetsinspiration zu verbinden. Denn „unter den Vorteilen des Hörens auf Gott (...) findet sich die Rückkehr von Kreativität (...), weil wir im Hören auf Gott von ihm die Kreativität empfangen, die keine Grenze des natürlichen Talents kennt“ (Klaus Bockmühl).

Anwendungshinweise

- **Ablauf** Die Gremienmitglieder (GM) nehmen in drei Phasen verschiedene Rollen ein: Der/die Träumer:in, welche:r die Ideen liefert; der/die Realist:in, welche:r Möglichkeiten der Umsetzung sucht; der/die Kritiker:in, welche:r nach möglichen Hindernissen sucht.
- **Moderation** Sie achtet darauf, dass die Rollen in den verschiedenen Phasen strikt eingehalten werden.
- **Gebetsinspiration** Jede Phase beginnt mit einer Bitte um Gottes Geist und einer kurzen meditativen Stille: „Guter Gott, wir bitten dich um die Kraft deines Heiligen Geistes. Mögest du unsere Zeit des Träumens / Realisierens / Kritisierens (je nach Phase) mit deinem Wirken erfüllen“. Je nach Stille-Erfahrung 3-5 Minuten Stille.
- **Träumerphase** Die GM entwickeln ohne Vorgaben, Grenzen und Einschränkungen ihre Ideen. Unmöglich Erscheinendes, Verrücktes, noch nie Dagewesenes hat hier seinen Raum.
- **Realisierungsphase** Es werden Wege und Möglichkeiten gesucht, wie die in der Träumerphase entstandenen Ideen umgesetzt werden können. Hier kommt die Durchführbarkeit in Bezug auf Arbeitszeit, -kräfte, Know-how und Finanzen in den Blick.
- **Kritikerphase** Das bisher Erarbeitete wird noch einmal kritisch geprüft. Was wurde übersehen? Wo gibt es Schwachpunkte? Was muss verbessert werden?
- **Wiederholung** Der Phasen-Kreislauf kann bei Bedarf erneut durchlaufen werden.

A wide-angle photograph of a vast wheat field under a clear blue sky. The wheat stalks are in sharp focus in the foreground, while the field and sky recede into a soft blur.

IN PLANUNGSPROZESSEN SPIRITUELLE
KREATIVITÄT FREISETZEN

E.3

midi
Toolbox



Hörendes Innehalten

In einer Diskussion geht es inhaltlich nicht voran. Vielleicht liegen die Meinungen weit auseinander oder es herrscht eine nicht erklärbare Spannung im Gremium. Vielleicht herrscht einfach auch nur Ratlosigkeit. Isabel Hartmann und Reiner Knieling schlagen vor, in solchen komplexen und möglicherweise überfordernden Situationen Christus im Gebet zu fragen: „Was sagst du mir? Was täte dir gut? Was löst du bei mir aus? Oder: Was nehme ich von dir wahr?“

Anwendungshinweise

- Gemeinsame Festlegung, was beim „Hörenden Innehalten“ inhaltlich geklärt werden soll.
- **Hörend-meditative Stille** Nach einem kurzen Einleitungsgebet durch die Sitzungsleitung 10 bis 15 Minuten Stille. Sie dient dazu, von vorgefassten Meinungen, Überzeugungen und Wünschen innerlich zurückzutreten. Es geht nicht darum, neue Antworten auf die Fragestellung zu finden oder weitere Argumentationsmunition für die eigene Position zu sammeln. Vielmehr soll Gott Gedanken, Ideen, Bibelverse oder Eindrücke schenken, die für den weiteren Fortgang der Diskussion hilfreich sind.
- **Austauschrunde** Wer möchte, teilt seine/ihre Gedanken mit. Jede:r kann etwas sagen, aber keine:r muss. Wer etwas beiträgt, bleibt ganz bei sich, bezieht sich nicht auf den/die Vorredner:in und hält sich kurz. Es wird nicht philosophiert, theologisiert oder belehrt. Keine:r kommentiert das Gesagte oder fängt eine Diskussion an. Nicht selten zeichnet sich durch diesen Austausch schon eine Tendenz ab, in welche Richtung es gehen könnte.
- **Entscheidung** Weisen die gewonnenen Gedanken, Eindrücke und Ideen in dieselbe Richtung, kann eine Entscheidung getroffen werden. Wenn nicht, kann zu einem späteren Zeitpunkt eine weitere Diskussions- und Gebetsrunde eingeplant werden.



IN PLANUNGSPROZESSEN SPIRITUELLE
KREATIVITÄT FREISETZEN

E.4

midi
Toolbox



Alternativen entdecken mit dem Tetralemma

Mit den ersten Lösungsideen geraten Gremien leicht in einen Tunnelblick und denken in Gegensätzen („entweder – oder“). So fällt es schwer, alternative Lösungsideen zu entdecken. Die spielerische Methode des Tetralemmas („vier Sätze“) kann helfen, diesen Tunnelblick zu weiten und dem kreativen und Grenzen überschreitenden Geist Gottes Raum zu geben.

„Schaut her, ich schaffe etwas Neues! Es beginnt schon zu sprießen – merkt ihr es denn nicht?“

Jes 43,19

Anwendungshinweise

TINA – „There is no alternative“. In Beratungs- und Entscheidungsprozessen kann es geschehen, dass eine Lösungsidee so sehr in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerät, dass sie alternativlos erscheint.

Erfahrungsgemäß werden bessere Entscheidungen getroffen, wenn noch einmal Alternativen in den Blick genommen werden. Doch dazu muss man sie erst entdecken. Die Methode „Tetralemma“ ist eine spielerische Methode, die dabei helfen möchte:

1. Zuerst wird die Lösungsidee benannt, die sich aufdrängt, die zuerst ins Auge springt.
2. In einem zweiten Schritt werden mit der Hilfe eines Denkmusters Alternativen entdeckt: **Das Eine – das Andere – Beides – Keines von Beiden.**
Von diesen 4 Denkmustern hat das Tetralemma seinen Namen.
Das bedeutet nicht, dass nur 4 Lösungsmöglichkeiten in den Blick genommen werden dürfen – ganz im Gegenteil!
3. Im nächsten Schritt werden die gefundenen Alternativen nacheinander betrachtet und ausgewertet. Dabei ist es hilfreich, sich auf die positiven Aspekte zu konzentrieren.

Es ist bei jedem Schritt hilfreich, immer wieder Zeiten der Stille einzubauen, um dem Hören auf die göttliche Inspiration Raum zu geben.



Eine ausführliche Schritt-für-Schritt-Beschreibung kann über den nebenstehenden QR-Code oder unter dem untenstehenden Link heruntergeladen werden. www.ganzhier.de/gs/tetralemma



IM SITZUNGSVERLAUF BETEN UND
BIBELLESEN PRAKTIZIEREN

F.1

midi
Toolbox



Tagesordnung trifft auf Bibelgebet

In kirchlichen Krisenzeiten besteht die Gefahr, den Glaubensabbrüchen mit Aktivismus zu begegnen, nach dem Motto: wenn wir es nur richtig machen, können wir den Trend drehen. Aber: „Gemeindekirchenräte brauchen gerade jetzt mehr Zeit zum gemeinsamen Lesen der Bibel, um herauszuhören, wie Gott unsere Lage auslegt, was er will, wo er mahnt und was er verheißt – für die Kirche als Ganze und für unsere Gemeinde am Ort“ (Michael Herbst).

Anwendungshinweise

- **Vorbereitung** Die Sitzungsleitung sucht einen biblischen Text aus, der für die Tagesordnung passt; z.B. Gottes Handeln, Leitungsstil, Kirche im Sturm, Konfliktbewältigung, begrenzte Ressourcen, Gabenvielfalt... Alle benötigen die gleiche Bibelübersetzung.
- **Intention** Es geht darum, sich dem biblischen Wort meditativ zu nähern und sich ansprechen zu lassen.
- **Text** Der ganze Bibeltext wird gemeinsam bewusst langsam gelesen. Die Gremienmitglieder legen die Bibel nun zur Seite.
- **Sinneinheiten** In folgenden 5 Schritten wird der Text nochmals in Sinneinheiten (Verse, die inhaltlich zusammengehören) betrachtet:
 1. Die Sitzungsleitung liest die Sinneinheit vor.
 2. In der Stille bewegt jede:r die vorgelesene Sinneinheit mit hörendem Herzen und fragt, ob Gott etwas dazu sagen möchte.
 3. Nach einer angemessenen Zeit liest die Sitzungsleitung die Sinneinheit erneut vor.
 4. Wer möchte, teilt nun seine Gedanken aus der Stille kurz mit.
Es wird nicht kommentiert oder diskutiert.
 5. Es besteht die Möglichkeit, im freien Gebet auf diesen Text zu antworten.
Wer möchte, spricht ein kurzes Gebet.
- Nachdem der Bibeltext Sinneinheit für Sinneinheit meditativ-betend durchgegangen wurde, wird mit einem Segen, Abschlussgebet oder Lied das Bibelgebet beendet.



IM SITZUNGSVERLAUF BETEN UND
BIBELLESEN PRAKTIZIEREN

F.2

midi
Toolbox



Kommunikatives Gebet

Bonhoeffer macht Mut, gemeinsam zu beten. „Dass eine freie Gebetsgemeinschaft das selbstverständlichste und natürlichste Ding ist und ohne Argwohn angesehen werden darf, lehrt uns das Neue Testament“. Ein Gremium, das sich darauf einlassen kann, wird die Erfahrung einer vertieften Nähe zu Gott und zueinander machen. Dies wird als kraftspendend, gemeinschaftsfördernd und orientierungsgebend empfunden.

Anwendungshinweise

- **Kennzeichen** Diese stark begegnungsorientierte Dialogform des Gebets ist mehr als eine Aneinanderreihung einzelner Gebete. Die Beter:innen sehen ihre Gebete als Teil eines gemeinsamen Ganzen. Was der/die eine betet, setzt der/die andere fort. So zieht sich ein innerer roter Faden durch die Gebetszeit.
- **Sitzordnung** Wo möglich, wechselt man den Raum und bildet einen Kreis oder Halbkreis.
- **Gebetsthemen** Jede:r bringt das ein, was ihm/ihr wichtig ist, sei es Bitte, Fürbitte oder Dank.
- **Gebetspausen** Wenn ein Gebetssatz ausgesprochen wurde, sollte danach ca. doppelt so lange geschwiegen werden. Stille ist nichts Peinliches, was schnell überbrückt werden muss. Sie ist Gottes Möglichkeit, zu uns Menschen reden zu können.
- **Kommunikativer Charakter** Wurde für ein Thema gebetet, wird dieses vom Nächsten aufgegriffen und weitergeführt. So wird mehrfach für ein Anliegen gebetet, bis dazu kein Beitrag mehr kommt. Erst dann wird ein neues Thema eingefbracht.
- **Gebetsregeln** Es wird kurz gebetet, maximal 2 bis 3 Sätze. Ein Gebet beinhaltet immer nur ein Thema oder Gebetsanliegen. Das positive Erleben dieser Gebetsform hängt stark davon ab, dass die Gebetsleitung behutsam eingreift, wenn einzelne Gremienmitglieder diese Regeln nicht einhalten.
- **Abschluss** durch die Gebetsleitung.



IM SITZUNGSVERLAUF BETEN UND
BIBELLESEN PRAKTIZIEREN

F.3

midi
Toolbox



Im Wort ruhen

Wir gehen mit der Bibel oft so um, wie mit anderen Medien auch: schnell und effizient den neuen Informationsgehalt erkennen, aufnehmen und abspeichern. Aber darum geht es beim Lesen der Bibel gar nicht. Entscheidend ist nach Anselm Grün, „dass ich in ihr Jesus Christus begegne, nicht um mein Wissen über ihn zu vermehren, sondern um in der Begegnung mit ihm von seinem Wort getroffen, von seinem Blick durchdrungen und von seiner Liebe verwandelt zu werden“.

Anwendungshinweise

- Dieser meditative Zugang zu biblischen Texten eignet sich auch für zahlenmäßig größere Gremientreffen (20–200 Personen).
- Einleitungsgebet der Moderation.
- 4-5 Bibelverse werden als Powerpoint auf einer (!) Folie präsentiert. Maximal 8 bis 10 Worte pro Vers. Eventuell werden die Verse – unter Beibehaltung der Intention – gekürzt.
- Die Gremienmitglieder werden gebeten, einen Vers auszusuchen, der sie anspricht:
„Wo reagiert Ihr Herz? Wo merken Sie intuitiv: das könnte ein Vers für mich sein?“
- Sie werden dann gebeten, meditativ in den Bibelvers einzutauchen:
„Lesen Sie den ausgewählten Bibelvers leise für sich, schließen Sie die Augen, um nicht abgelenkt zu werden, wiederholen Sie ihn leise für sich und spüren Sie ihm nach“.
- Die Schritte werden mehrfach wiederholt.
„Wiederholen Sie das Leise-Lesen, Augen-Schließen, Innerlich-Nachsprechen ruhig 4-6 mal; so lange, bis der Bibelvers in Ihnen präsent ist und Sie in ihm ruhen.“
- Erklärung zum inneren Prozess:
„Denken Sie nicht großartig über den Bibelvers nach, sondern setzen Sie sich ihm innerlich aus. Seien Sie still und warten Sie darauf, dass Gott durch diesen Vers zu Ihnen spricht. Oft ist es nur ein kleiner, stiller Gedanke, der in uns auftaucht. Geben Sie ihm Raum und reagieren Sie dann im Gebet darauf“
- Abschlussgebet der Moderation.



IM SITZUNGSVERLAUF BETEN UND
BIBELLESEN PRAKTIZIEREN

F.4

midi
Toolbox



Walk and Talk

Sitzungen sind allzu oft von langem Sitzen in geschlossenen Räumen geprägt. Wir gönnen uns eine kurze Pause, in der wir für einen Spaziergang nach draußen gehen - für 10 Minuten Tapetenwechsel, Luft, Bewegung. Zu zweit - wie schon die Jünger von Emmaus unterwegs waren. Mit einem biblischen Wort, das mitgeht. Dabei wird der Blick gewendet: Weg von dem, was zu tun ist, hin zu Gottes Wirklichkeit im eigenen Leben.

„Am selben Tag waren zwei Jünger unterwegs zu dem Dorf Emmaus ... Sie unterhielten sich über alles, was sie in den letzten Tagen erlebt hatten.“

Lukas 24,13–14

Anwendungshinweise

Wenn die impulsgebenden Personen merken, dass alle eine Pause brauchen ...

- **Ziel** Die Gremienmitglieder erfahren die heilsame Unterbrechung von Pausen und geschwisterlicher Wegbegleitung.

Anleitung

1. Die Tandems finden sich auf kreative Weise zusammen, z.B. durch Celebration- oder Merci-Schokoladen, so dass nicht die ohnehin vertrauten Menschen zusammen unterwegs sind.
2. Für den „Walk and Talk“ kann ein biblisches Wort, z.B. der Wochenspruch oder ein Wort aus der Andacht ausgedruckt werden.
3. Jedes Tandem braucht das Bibelwort einmal zum Mitnehmen.
4. Die Tandems machen sich mit einer klaren Zeitvorgabe (10 min) auf den Weg. Sie können sich zu zweit darauf verständigen, ob sie sich beim Gehen über das biblische Wort austauschen wollen oder das Wort im Schweigen mitgehen lassen.
5. Die Sitzung geht wie geplant weiter, nachdem alle Tandems wieder da sind. Eine Auswertung oder Reflexion über das Gesprochene ist nicht notwendig.

The background image shows a field of poppies against a clear blue sky. In the foreground, a single red poppy flower is in sharp focus, while others are blurred in the background.

SPIRITUELLE ENTSCHEIDUNGS-
PROZESSE ERMÖGLICHEN

G.1

midi
Toolbox



Atempause

Schnell aufeinander folgende Redebeiträge. Der eine redet, die andere formuliert währenddessen schon in Gedanken Gegenargumente. Verstehen, Hören auf Gott und den andern – Fehlanzeige. Aber: „Gerade im Durchstoßen der menschlichen Gedanken-, Ideen und Tatenwelt, (...), zeigt sich das Wirken Gottes, auf das hin sich der Mensch in der Haltung geistlicher Aufmerksamkeit öffnet“ (Christian Rutishauser). Hier kann eine „Atempause“ unsere Sitzungskultur positiv verändern.

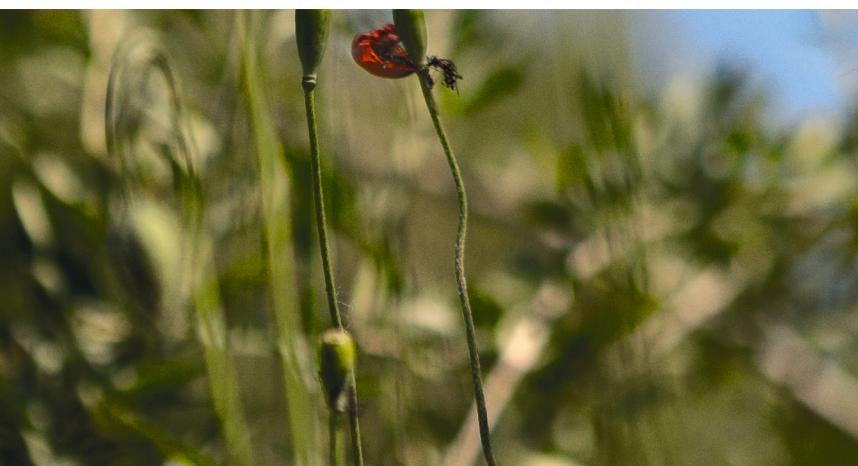
Anwendungshinweise

- **Vereinbarung** Nach einer gemeinsam festgelegten Anzahl von Redebeiträgen wird immer ein kurzes Innehalten praktiziert.
- **Intention** Die Pause verschafft den notwendigen Raum, das Gehörte vor Gott wahrzunehmen, aufzunehmen und die Intention dahinter zu verstehen. In der Haltung des Gebets wird über das Gehörte nachgedacht, Gott gefragt, was er durch diese Beiträge sagen will und was seine Gedanken dazu sind. Erst dann ist es zielführend, den eigenen Redebeitrag in Bezug darauf zu formulieren.
- **Verfahren** Je nach Gremienkultur ist es sinnvoll, nach 3-5 Beiträgen zu pausieren. Nach einer Testphase mit gemeinsamer Bewertung legt das Gremium seinen passenden Rhythmus fest.
- **Pausenlänge** Für die Länge der eingelegten Pause gilt die Faustformel: Etwa dieselbe Länge wie ein durchschnittlicher Redebeitrag, aber mindestens 2 Minuten. Anfang und Ende werden entweder von der Sitzungsleitung angesagt oder durch ein Tonsignal/Klangschale signalisiert.
- **Erfahrungen** Generell wirken sich geistlich gestaltete Pausen positiv auf eine Sitzung aus. Abgesehen davon, dass ein Gremium spürt, dass sich im Miteinander Gottes Wege abzeichnen, wird auch die Erfahrung gemacht, dass sich die Sitzungszeit eher verkürzt als verlängert.

The background image shows a field of red poppies against a clear blue sky. In the foreground, there are green stems and buds. A white rectangular box is positioned in the center-left area of the image, containing the text.

SPIRITUELLE ENTSCHEIDUNGS-
PROZESSE ERMÖGLICHEN

G.2

A close-up photograph of a single red poppy bud hanging from a thin green stem. The background is blurred, showing more of the field.

midi
Toolbox



Hören, Unterscheiden, Antworten

„Zu beten hilft, gleichsam mit den Augen Gottes auf die anstehenden Probleme zu schauen“ meint Stefan Kiechle und fährt fort: „Das Gebet verändert den Reflexions- und Diskussionsprozess, und es öffnet für die Erkenntnis des Willens Gottes“. Diese Überzeugung liegt der folgenden Methode der Entscheidungsfindung zugrunde. Sie ist gedacht für Situationen, in denen es mehrere gleichwertig erscheinende Lösungsmöglichkeiten gibt.

Anwendungshinweise

- **Hintergrund** Dieser Methode liegt ein Dreierschritt zugrunde:
 1. Hören auf die Sachlage, die Möglichkeiten, Gott.
 2. Unterscheiden als ein Nachsinnen vor Gott und innere Klarheit gewinnen.
 3. Antwort geben mit dem Treffen einer Entscheidung.
- **Start** Geistliche Ausrichtung. Gebet um Offenheit für Gottes Reden und Stille.
- **Klärung** Was steht zur Entscheidung an? Welche Alternativen gibt es?
Haben wir Möglichkeiten übersehen?
- **Abwägen** Zunächst wird im Gremium die erste Möglichkeit in den Blick genommen. Was spricht dafür? Was dagegen?
- **Zeit vor Gott** Jedes Gremienmitglied (GM) fragt sich: Was wird mir wichtig? Was verliert an Bedeutung? Was kommt neu in den Blick? Habe ich darüber inneren Frieden? Entspricht es Reich-Gottes-Werten?
- **Resonanzrunde** Jedes GM teilt kurz mit, was es wahrgenommen hat.
- **Wiederholung** Für jede Möglichkeit werden die letzten drei Punkte wiederholt.
- **Entscheidung** Das Gremium führt gemäß seiner Sitzungskultur einen endgültigen Entschluss herbei.
- **Abschluss** Dank an Gott mit einem Gebet, Segen oder Lied.

Variation

Nacheinander erfolgt für alle vorliegenden Entscheidungsmöglichkeiten eine Phase des Abwägens, dann einmal die Zeit vor Gott und die Resonanzrunde.

The background of the slide features a close-up photograph of a field of poppies against a clear blue sky. A large, vibrant orange-red poppy flower is in sharp focus in the upper left, while other flowers and buds are blurred in the background and foreground. A small, bright red insect is visible on one of the green stems.

SPIRITUELLE ENTSCHEIDUNGS-
PROZESSE ERMÖGLICHEN

G.3

midi
Toolbox



Einmütige Entscheidungsfindung

Nach Böhlemann und Herbst muss jedes Gremium für sich abklären, wie es strukturell Glauben und Theologie in Entscheidungsprozesse einbindet. „Es soll ja keine Diskussion durch Gebet abgebrochen werden, aber es sollte auch keine wichtige Entscheidung ohne Gebet getroffen werden“. Bei dieser Methode geht es um ein argumentierendes, hörendes und betendes Abwägen von Gründen für oder gegen einen Lösungsvorschlag.

Anwendungshinweise

- **Information** Die Moderation informiert das Gremium umfassend über die Fragestellung, stellt Chancen und Schwierigkeiten des Lösungsvorschlags dar. Es schließt sich eine Zeit für Rückfragen an.
- **Gebetsstille** Alle Gremienmitglieder (GM) gehen in die Stille und suchen das Gebet. Jede:r bringt seine/ihre Fragen, Kritik, Begeisterung oder Ablehnung zunächst vor Gott und kommt mit ihm darüber ins Gespräch.
- **Resonanzrunde** Jedes GM teilt reihum seine/ihre Gedanken aus der Stille mit. Keine:r bezieht sich dabei auf den/die Vorredner:in, es wird nicht philosophiert, theologisiert oder gar belehrt. Die Zuhörenden versuchen zu verstehen, was Gott durch diese Person allen zu sagen hat. Keiner kommentiert das Gesagte. Die Moderation achtet auf die Einhaltung dieser Regeln.
- **Diskussion** In der Diskussion darf und soll es engagiert zugehen, solange jede:r dem/der anderen mit Respekt begegnet. Werden im Diskussionsverlauf Unklarheiten deutlich, wird die Moderation diese Punkte schnellstmöglich klären.
- **Entscheidung** Oft zeichnet sich am Ende dieses Prozesses eine Entscheidung ab. Angestrebt wird Einmütigkeit: alle können die Entscheidung mittragen, auch wenn einige noch innere Vorbehalte haben. Ist dies noch nicht möglich, sollte der Gesprächsprozess von neuem beginnen.

The background of the slide features a close-up photograph of a field of poppies against a clear blue sky. A large, vibrant orange-red poppy flower is in sharp focus in the upper center. In the lower left foreground, a small red insect, possibly a ladybug, is visible on a green stem. The overall composition is organic and peaceful.

SPIRITUELLE ENTSCHEIDUNGS-
PROZESSE ERMÖGLICHEN

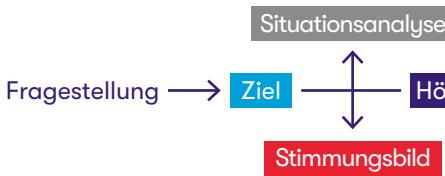
G.4

midi
Toolbox



Acht-Phasen-Moderation

Bei Sitzungen gibt es häufig ein kommunikatives Durcheinander. Eine Person zählt die Vorteile einer Idee auf, eine andere Person kontert jedes Mal mit einem Nachteil. Jemand reagiert emotional und eine andere Person versucht, ihre Emotionen zu unterdrücken. Die Acht-Phasen-Moderation von Kessler (2020) – inspiriert von Ignatius von Loyola (1539) und Edward de Bono (1985) – sorgt dafür, dass bei einer Entscheidungsfindung alles seinen Platz hat, Fakten und Emotionen, Vorteile und Nachteile, Spiritualität und Management. Sie hilft, dass schlussendlich alle gemeinsam eine gute Entscheidung treffen können.



Anwendungshinweise

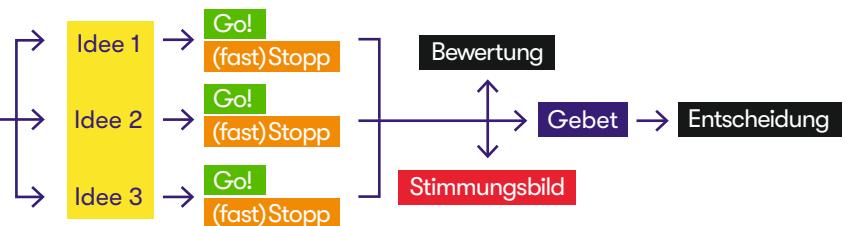
- ▶ **blau: Moderation** Das Ziel der Sitzung wird genannt; die Reihenfolge der Phasen wird geplant, kann aber später geändert werden.
- ▶ **grau: Fakten** Die Ist-Analyse wird gemacht. Hier werden nur Fakten gesammelt und keine Interpretation; nur Fakten, Daten, Infos.
- ▶ **violett: Spiritualität** Ein bewusstes Hinhören und Ausrichten auf Gott im Gebet.
- ▶ **rot: Stimmungsbild** Hier dürfen positive und negative Gefühle genannt werden. In diesen Ich-Botschaften ist kein Platz für Vorwürfe.
- ▶ **gelb: Kreativität** Durch ein Brainstorming werden Ideen genannt, aber noch nicht bewertet. Man darf hier grenzenlos denken.
- ▶ **grün: Go!** Erinnert an das Grün der Verkehrsampel. Was spricht für eine Idee? Welche Vorteile, Chancen bietet sie?
- ▶ **orange: (fast) Stopp** Die Ampel ist nicht rot, aber fast. Was sind mögliche Nachteile einer Idee, ihre Risiken, Schwierigkeiten?
- ▶ **schwarz auf weiß** Zeit, um eine vorläufige Bewertung vorzunehmen bzw. nach dem Gebet eine final-verbindliche Entscheidungen zu treffen.



Linearer Kommunikationsprozess



Wechselseitiger Kommunikationsprozess





SPIRITUELLE ENTSCHEIDUNGS-
PROZESSE ERMÖGLICHEN

G.5

midi
Toolbox



„Geist & Prozess“ im Gremium

Es geht um Haltungen und um eine gute Kultur des Miteinanders, um Aufmerksamkeit für das, was häufig keinen Platz hat und doch wesentlich ist für gute und nachhaltige Lösungen:

Die Stimmen des Herzens;
die verschiedenen Anliegen im Raum;
auch die Widerstände, die ihren Teil
zur Lösung beitragen können;
und Gottes Geist in allem.

Gottes Geist durchdringt ja unsere
Herzen und unser Miteinander.

Mit dem Herzen hören

Wie kann das Hören auf Gottes Geist einbezogen werden, wenn wir am Sitzungstisch Platz nehmen – auch zwischen der Andacht und dem Segen:
Bei der Haushaltsdebatte oder beim Stellenplan, bei Strukturfragen und der Gemeindeentwicklung?

Wie können wir dafür aufmerksam sein, dass wir auch für einen konkreten TOP von Gottes Geist unterstützt, gestärkt und inspiriert werden können?

Eine Möglichkeit ist:

[Auf die Stimmen des Herzens hören zu einem Tagesordnungspunkt \(TOP\)](#)

Diese Übung aus „Geist und Prozess“ gibt Ihnen dafür Denkanstöße und methodische Hilfen an die Hand.



Über den nebenstehenden QR-Code oder unter dem untenstehenden Link können folgende Inhalte heruntergeladen werden:

- [Erläuterungen](#) zur Übung und zum theologischen Hintergrund
- [Konkrete Schritte](#), die Sie miteinander gehen können
- [Weitere Übungen](#) 3 Minuten Stille // Mit dem Herzen auf die Sehnsucht hören // Schöpferische Dialoge mit Vereinbarungen und Haltungen im Kreis

www.ganzhier.de/gs/geistundprozess



SPIRITUELLE ENTSCHEIDUNGS- PROZESSE ERMÖGLICHEN

G.6

midi
Toolbox



Die Warum-Treppe

„Wer soll das bezahlen?“

Ein solcher Einwand ist dazu geeignet, in Gremien Vorhaben und Aufbrüche schnell auszubremsen. Doch wer allein auf den Haushalt schaut, allein Kosten und Nutzen abwägt, riskiert das tiefer liegende Anliegen aus dem Blick zu verlieren.

Daher hilft es nicht, allein das Vordergründige zu beantworten oder schnelle Lösungsansätze zu präsentieren. Es gilt, das dahinter stehende Bedürfnis des Fragenden anzuerkennen. Erst wenn das Bedürfnis verstanden ist, entsteht der Raum für passende Lösungen und Strategien.

Anleitung

Die „Warum-Treppe“ ist ein Tool, um über oberflächliche Argumente hinauszugehen und die eigentliche Motivation oder das Bedürfnis hinter einer Aussage zu entdecken. Durch mehrmaliges Nachfragen mit „Warum?“ wird die Kernmotivation schrittweise sichtbar. Es kann auch spielerisch auf einer „echten“ Treppe oder im Gehen angewendet werden.

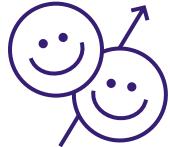
- **Schritt 1** Formuliere eine Aussage oder ein Problem, das im Raum steht (z. B. „Wir können uns das nicht leisten!“).
- **Schritt 2** Stelle wiederholt die Frage „Warum?“, um tiefer zu gehen, wie bei einem Kleinkind in der Warum-Phase. Ziel ist nicht, zu rechtfertigen, sondern das wirkliche Bedürfnis freizulegen.
- **Schritt 3** Wenn eine Antwort nicht weiter mit „Warum?“ hinterfragt werden kann, ist das zentrale Bedürfnis erreicht. Dieses wird schriftlich festgehalten. Typische Grundbedürfnisse sind: Sicherheit, Zugehörigkeit, Wertschätzung, Sinnhaftigkeit,...
- **Schritt 4** Sobald das Bedürfnis klar ist, können verschiedene Wege und Strategien überlegt werden, es zu erfüllen (vgl. z.B. die Arbeit mit dem Tetralemma unter E.4).



ALS TEAM
ZUSAMMENWACHSEN

H.1

midi
Toolbox



Gremien- Speed-Dating

Bei Speed-Dating denkt man sofort an Partnerschaftsvermittlung. Ursprünglich bedeutet es aber, in kurzer Zeit mit vielen Menschen in Kontakt zu kommen. Diese Variante ermöglicht auf lockere Weise, dass Gremienmitglieder am Beginn der Sitzung oder auch zwischendurch miteinander persönlich ins Gespräch kommen. Das kann zu mehr Kennenlernen und gegenseitiger Wertschätzung sowie einer entspannteren Sitzungskultur beitragen.

Anwendungshinweise

- Maximal 15 Personen. Sonst wird diese Methode als langatig erlebt.
- Der/die Verantwortliche erstellt 15 Karten mit vorgegebenen Satzanfängen (siehe unten).
- Alle Teilnehmenden ziehen eine Karte.
- Zwei Teilnehmende bilden eine Gruppe. Die erste Person liest den Satzanfang seiner/ihrer Karte vor und die zweite führt diesen spontan und ohne viel zu überlegen zu Ende. Dann ist die andere an der Reihe. Nun müssen die Beiden ihre Karten tauschen.
- Jede Runde wird durch ein Tonsignal beendet.
- Die Partner:innen werden getauscht. In kleinen Gruppen spontan, in größeren wird ein Innen- und ein Außenkreis gebildet, wobei sich immer nur die Teilnehmenden des äußeren Kreises weiterbewegen.
- Das Speed-Dating wird nach 5 bis 10 Minuten beendet.

Satzanfänge

- | | | |
|---|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> — Mich begeistert es, wenn — Am Gottesdienst ist mir wichtig, dass — Es ärgert mich, wenn — Meine Lieblingsgeschichte aus der Bibel ist — Mit anderen zusammen möchte ich gerne mal | <ul style="list-style-type: none"> — Mich irritiert am christlichen Glauben — Eine Person, die mich geprägt hat, ist — Meine Kirchengemeinde ist mir wichtig, weil — Ich bewundere Menschen, die — Um Gott zu erleben hilft mir | <ul style="list-style-type: none"> — In meinem Leben ist mir besonders wichtig, dass — Mein Wunsch für unsere Gemeinde ist, dass — Mein Traum ist — Inspiration zum Glauben bekomme ich aus — Mich treibt in letzter Zeit um, dass |
|---|--|---|



ALS TEAM
ZUSAMMENWACHSEN

H.2

midi
Toolbox

Beziehungsweise

In Gremien treffen Menschen verschiedenster Lebenssituationen, Prägungen und Überzeugungen aufeinander. Jede:r bringt Erfahrungen mit, die er/sie mit Kirche oder Glauben gemacht hat. Deshalb ist es wichtig, dass in Sitzungen immer wieder Gelegenheiten eingeplant werden, in denen dieser Reichtum an Leben ausgetauscht wird. Man lernt sich mehr zu verstehen, wertzuschätzen und zu vertrauen, was sich wiederum positiv in schwierigen Entscheidungssituationen niederschlägt.



Anwendungshinweise

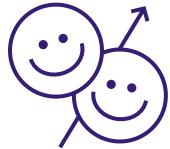
- **Grundgedanke** Diese Austauschrunde dient dem gegenseitigen Kennenlernen der einzelnen Gremienmitglieder (GM).
- **Drei Fragenbereiche**
 1. Mein aktuelles Ergehen: Wie geht es mir gerade, was bewegt mich gerade? Das Teilhaben an der aktuellen Lebenssituation der einzelnen GM beeinflusst das Wohlbefinden aller in der Gruppe. Man fühlt sich als Mensch und nicht als Gremienfunktionär:in wahrgenommen.
 2. Mein Blick auf die Ortsgemeinde/Kirche: Was beschäftigt mich, wenn ich an meine Ortsgemeinde, an meine Kirche denke? Dadurch, dass jedes GM in anderen kirchlichen Zusammenhängen steht, weitet sich durch diesen Austausch bei allen das Bild von Kirche und Reich Gottes.
 3. Mein Glaube: Welche Erfahrungen mache ich derzeit mit meinem Glauben? Hier haben Freude und Begeisterung, aber auch Zweifel und Leid ihren Raum und man lernt als christliche Weggemeinschaft zusammenzustehen.
- **Austausch** Wer möchte, kann im Austausch zu einem oder mehreren der drei Bereiche etwas mitteilen. Dabei hält sich jede:r kurz. Je nach Gruppengröße sollte ein Beitrag die Zeit von 1-2 Minuten nicht überschreiten. Persönliche Rückfragen finden Raum in einer Sitzungspause oder am Sitzungsende.
- **Einsatzmöglichkeit** Sitzungsanfang, Start nach der Pause oder als Tagesordnungspunkt zwischendurch.



ALS TEAM
ZUSAMMENWACHSEN

H.3

midi
Toolbox



Resonanzrunde

„Im Hören geschieht die Öffnung zum Du und beginnt wirkliche Kommunikation“ (Willi Lambert). Dies gilt für die Begegnung mit Gott ebenso wie für den zwischenmenschlichen Austausch im Gremium. Die Resonanzrunde hilft, dass alle Argumente aufmerksam gehört, die Sichtweise aller bewusst wahrgenommen und die persönlichen Anliegen dahinter verstanden werden. So kann Gottes Geist durch echtes Zuhören Standpunkte verändern und neue Handlungsoptionen eröffnen.

Anwendungshinweise

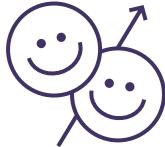
- **Einsatzsituationen** Einblick in das persönliche Ergehen, Sammeln von Ideen, Abwägen von Argumenten, Reflexion von Lösungsstrategien, Austausch nach Bibelimpuls, Sitzungsrückblick.
- **Ablauf** Nachdem die Sitzungsleitung das Thema oder die Fragestellung formuliert hat und eine Zeit für das Sortieren der Gedanken gegeben wurde, ist jedes Gremienmitglied eingeladen, dazu reihum seine Meinung mitzuteilen.
- **Gesprächsregeln**
 1. Wir begegnen einander in einer wohlwollenden Grundhaltung des Verstehen-Wollens.
 2. Persönliches und Vertrauliches wird nicht nach außen getragen.
 3. Jede:r bestimmt selbst, ob und was sie/er sagen möchte.
 4. Es wird in Ich-Form gesprochen.
 5. Jede:r spricht kurz, konkret und fokussiert.
 6. Jede:r äußert ihre/seine Meinung in eigenen Worten, selbst dann, wenn sein/ihr Vorrredner einen ähnlichen Standpunkt einnimmt.
 7. Der eigene Standpunkt wird einmal benannt. Bei Wiederholungen greift die Gesprächsleitung behutsam ein.
 8. Jede:r erklärt nur seine/ihre Meinung und greift nicht die anderen Standpunkte an.
 9. Nachfragen zum Verständnis sind erlaubt, aber es wird keine Diskussion angefangen.
 10. Keine:r bewertet die Äußerungen anderer, auch wenn er/sie mit ihnen nicht einverstanden ist.



ALS TEAM
ZUSAMMENWACHSEN

H.4

midi
Toolbox



Leuchtworte

Wertschätzung ist ein menschliches Grundbedürfnis. Sie kommt im Alltag schnell zu kurz. Dabei kann sie viel Positives bewirken.

Anerkennung stärkt das Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Aufrichtige Komplimente motivieren und bringen Menschen zum Leuchten. LEUCHTWORTE sind dafür gedacht, anderen Menschen ohne großen Aufwand positive Rückmeldung zu geben, unkompliziert und niederschwellig.

**Jeder Mensch ist einmalig und
unschätzbar wertvoll, nach
Gottes Ebenbild geschaffen.
nach 1. Mose 1,27**

Einsatzsituation

- Für Andachten, Bibelgespräche, persönliche Rückmeldung im KV, Reflexion von Lösungsstrategien, Sitzungsrückblick.
- Die hier vorgestellte Anleitung ist exemplarisch ausgewählt, um sich als Team oder Gremium besser kennenzulernen.

Anleitung für einen Sitzungsrückblick

- **Variante 1** Alle Gruppenmitglieder suchen sich eine Karte aus, die aus ihrer Sicht gut zu ihnen passt und stellen sich damit vor:
Ich habe mir diese Karte genommen, weil ...
- **Variante 2** Alle Gruppenmitglieder ziehen blind eine Karte und stellen sich damit vor: Ich habe diese Karte gezogen. Ich finde, sie passt (nicht / wenig / voll) zu mir, weil ...



Über den nebenstehenden QR-Code oder unter dem untenstehenden Link können die Leuchtworte bestellt werden:
www.afgshop.de/leuchtworte

The background features a photograph of a satellite dish silhouette against a sunset sky. The sky transitions from a warm orange and yellow at the bottom to a darker blue and purple at the top, with scattered clouds.

SITZUNG GEISTVOLL ABSCHLIESSEN

I.1

midi
Toolbox



Abrahams Altäre

Mit diesem Ritual kann eine Gremiensitzung lebendig abgeschlossen werden. Alle Teilnehmenden können durch Zeichen und Worte ausdrücken, was ihnen aus der gemeinsamen Arbeit besonders gelungen oder wichtig erscheint. Auch Enttäuschungen oder Misserfolge haben hier ihren Platz. Der Altar steht hier als symbolischer Ort dafür, dass alles Gott übergeben und anvertraut wird und somit alles innerlich losgelassen werden kann.

Anwendungshinweise

- **Hintergrund** Wenn etwas Wichtiges geschehen war oder vor ihm lag, hat Abraham Gott einen Altar gebaut. Es darf vermutet werden, dass er all das, was ihm aktuell auf der Seele brannte, auf diese Altäre legte: seine Dankbarkeit und Hoffnungen, aber auch seine Zweifel, Enttäuschungen und seine Müdigkeit.
- **Organisation** Ein Tisch oder ein freier Platz ist mit einer Kerze geschmückt. Die Gremienmitglieder (GM) stehen im Kreis um Tisch und Kerze.
- **Einleitung** Die Sitzungsleitung erklärt, was es mit Abrahams Altären auf sich hat (z.B. Gen 12 oder 13) und lädt dazu ein: „Wir dürfen es Abraham nachtun und alles auf den Altar legen, was uns jetzt bewegt ...“
- **Zeichenhandlung**
 1. Die GM können jetzt etwas von ihrem eigenen Arbeitsmaterial (Kalender, Schreibzeug, Laptop...) auf den Tisch legen und benennen, was es symbolisiert: ihren Frust oder ihre Dankbarkeit, vorangegangenen Streit, Pläne oder Ideen.
 2. Was auf den Altar „gelegt“ wurde, wird von den anderen GM nicht kommentiert und soll auch anschließend nicht besprochen oder bewertet werden.
 3. Zur Ergänzung können noch weitere Symbole für die Bewertung typischer Gremiensituationen an der Seite bereitgestellt werden, z.B. Steine, Kerzen, Luftballons, Kompass...
- **Abschluss** mit Gebet oder Segen.

The background features a silhouette of a satellite dish against a sunset sky. The sky transitions from a warm orange and yellow at the bottom to a darker blue and purple at the top, with scattered clouds.

SITZUNG GEISTVOLL ABSCHLIESSEN

I.2

midi
Toolbox



Vaterunser- Gebetszeit

Das Vaterunser, von Jesus gelehrt, ist das Urgebet der Christ:innen. Kirchenvater Tertullian (150–230) sieht in ihm eine „kurze Übersicht des ganzen Evangeliums“. Wenn wir das Vaterunser zum Abschluss der Sitzung beten, stellen wir alles Arbeiten, Auseinander setzen, Freuen und Hoffen in diesen göttlichen Horizont. Damit das gelingt, gibt Luther den Beter:innen den Rat, jede einzelne Zeile des Vaterunser immer wieder zu wiederholen, wiederzukäuen, innerlich zu bewegen.

Anwendungshinweise

- **Erklärung der Vaterunser-Gebetszeit** Jede Bitte wird von der Gebetsleitung laut ausgesprochen. Sie ermutigt dazu, in einer nachfolgenden Gebetsstille (minimal ½ Minute) diese Bitte für das persönliche Leben, das gemeinsame Arbeiten im Gremium oder das kirchliche Leben innerlich zu konkretisieren. Hier ist Platz für Klage, Dank, Bitte, Lob und Fürbitte.
- **Einleitungsgebet der Gebetsleitung** „Gott, du unser Vater, wir möchten am Ende unserer Sitzung noch einmal innehalten. Viel wurde besprochen, bedacht und entschieden. Einiges ist offengeblieben und wird uns weiter beschäftigen. Wir bringen alles vor dich und geben es dir ab. Wir beten in der Verbundenheit mit allen, die mit Jesu Worten beten“.
- **Vaterunser-Gebet** Nun wird das Vaterunser auf diese Weise Bitte für Bitte durchgebetet.
- **Abschließendes Segensgebet der Gebetsleitung** (nach 4. Mose 6, 24–26): „Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr hebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen“.

Variation

Bei vertrautem Umgang im Gremium können nach den einzelnen Bitten die persönlichen Gebete auch laut gesprochen werden. Wichtig ist, dass sich jede: so ausdrücken kann, wie er/sie es gerade empfindet: laut beten, schweigen oder die Bitte einfach wiederholen.

The background features a photograph of a satellite dish silhouette against a sunset sky. The sky transitions from a warm orange and yellow at the bottom to a darker blue and purple at the top, with scattered clouds.

SITZUNG GEISTVOLL
ABSCHLIESSEN

I.3

midi
Toolbox



Das Beste kommt zum Schluss!

Zu einer gelungenen Sitzung gehört auch ein guter Abschluss. Er verhilft dazu, dass die Gremienmitglieder nach einem anstrengenden und manchmal schwierigen Sitzungsgeschehen innerlich positiv gestimmt nach Hause gehen können. Der Verlauf der Sitzung wird nochmals mit den Augen des Glaubens angeschaut: dem nachspüren, was von Bedeutung war; alles abgeben, was noch ungeklärt oder problematisch ist; sich an dem freuen, was gelungen ist.

Anwendungshinweise

- **Voraussetzung** Die Sitzungsdauer sollte nicht zu lange angesetzt und in ihrem vorgesehenen Zeitrahmen beendet sein. Ist das nicht gegeben, sinkt die Bereitschaft, sich noch auf eine Zeit der Stille einzulassen.
- **Räumlichkeit** Hilfreich ist ein Wechsel des Raumes, ein Raum der Stille oder die Kirche bieten sich an.
- **Einstimmung** Singen einer Liedstrophe, etwa den Refrain des Liedes EG 671 (Diesen Tag Herr, leg ich zurück in deine Hände).
- **Stille** Jedes Gremienmitglied (GM) hält eine persönliche Rückschau auf die Sitzung. Die auf einer Flipchart notierten Leitfragen können dabei helfen.
 1. Was bewegt mich noch positiv oder negativ? Ich gebe es an Gott ab.
 2. Was ist mir heute für meinen eigenen Glauben wichtig geworden?
 3. Was ist mir für das Leben des Glaubens in unserer Gemeinde wichtig geworden?
- **Austausch** In einer kurz gehaltenen Murmelphase tauschen sich die GM zu zweit über das aus, was ihnen in der Stillephase wichtig geworden ist.
- **Abschluss** Nochmaliges Singen des obigen Refrains (EG 671) und Sprechen des Aaronitischen Segens.

Variation

Möchte sich das Gremium mehr Zeit für den Abschluss nehmen, können die GM – statt sich in der Zweiergruppe auszutauschen – im Plenum ihre Eindrücke in kurzen Beiträgen mitteilen.



SITZUNG GEISTVOLL ABSCHLIESSEN

1.4

midi
Toolbox



Segenszeit

Am Ende einer Sitzung haben wir viel erörtert, diskutiert, Beschlüsse gefasst und Pläne für das Kommende geschmiedet. Dennoch bleibt die Zukunft oft ungewiss.

Wir umarmen diese Ungewissheit und hüllen uns ein in den Segen Gottes. Dietrich Bonhoeffer schrieb:
„Vom Segen Gottes und der Gerechten lebt die Welt und hat sie eine Zukunft. ... Nur aus dem Unmöglichen kann die Welt erneuert werden, und das Unmögliche ist der Segen Gottes.“

„Ich will dich segnen und
deinen Namen groß machen,
sodass du ein Segen sein wirst.“

1. Mose 12,2

Anwendungshinweise

- **Ziel** Sich am Ende der Sitzung, am Ende des Tages, die Liebe und den Frieden Gottes gegenseitig zusprechen und sich darin verankern.
- **Räumlichkeit** Empfehlenswert, aber nicht zwingend erforderlich, ist ein Wechsel des Raumes (z.B. nach draußen oder in die Kirche). Ob im Plenum, in kleineren Gruppen oder Tandems gesegnet wird, kann im Voraus festgelegt werden.
- **Übergang zur Segenszeit** Die impulsgebende Person beginnt mit einem kurzen Moment der Stille zur inneren Sammlung. Hier kann auch ein freies Gebet mit der Bitte um Gottes Segen gesprochen oder ein Lied gesungen werden.
- **Segenszeit** Wir nehmen uns Zeit, nehmen einander achtsam wahr, sprechen uns mit Namen an, halten Blickkontakt und legen Wohlwollen hinein.

(Name)... Der Friede Gottes sei mit Dir!

Die gesegnete Person antwortet mit „Amen“ und gibt den Segen anschließend weiter – entweder an die nächste Person im Kreis oder an ihr Gegenüber (im Tandem).

- **Abschluss** Die Sitzungsleitung oder impulsgebende Person spricht einen frei gewählten Abendsegen für alle. Das gemeinsame „Amen“ schließt den Abend ab.

Autor:innen und Quellennachweise

- **A.4** Gottes Spuren in meinem Leben:
Nici Nitz
Zitat Madeleine Delbr  l, Gebet in einem weltlichen Leben, Johannes Verlag, 8. Auflage 2018, S. 31f.
 - **A.5** Spiritualit  s-Typen-Test:
Leonie Orit Büchele
 - **A.6** Raum für Gottes Geist schaffen:
Markus Merz
Zitat Walter Wink, Verwandlung der Möchte. Eine Theologie der Gewaltfreiheit, Verlag Friedrich Pustet, 2023, 29.
 - **B.5** Marmeladenglas-Moment:
Nici Nitz und Leonie Orit Büchele
 - **C.4** Erden und Himmeln:
Leonie Orit Büchele
 - **D.4** Bibel teilen mit Satzanf  gen:
Gerhard O  wald
 - **E.4** Alternativen entdecken mit dem Tetralemma: Gerhard O  wald
Methoden-Quelle
www.systemstellen.org/wiki/system-aufstellung/tetralemma/
 - **F.4** Walk and Talk: Nici Nitz und Leonie Orit Büchele
 - **G.5** "Geist&Prozess" im Gremium:
Isabel Hartmann und Prof. Dr. Reiner Knieling
Quellen Isabel Hartmann / Reiner Knieling, Gemeinde neu denken. Geistliche Orientierung in wachsender Komplexität, Gütersloher Verlagshaus, 3. Auflage 2018.
Isabel Hartmann / Reiner Knieling: Hoffnung. Zukunft. Kirche? Der Sehnsucht auf der Spur. Eine Vision für unser Miteinander, Neukirchener Verlag, 2. Auflage 2025.
 - **G.6** Die Warum-Treppe:
Nici Nitz und Markus Merz
 - **H.4** Leuchtworte: Barbara Gruß
 - **I.4** Segenszeit:
Nici Nitz und Leonie Orit Büchele
Zitat Dietrich Bonhoeffer, Konspiration und Haft 1940-1945, DBW Band 16, Seite 657f.
- Alle Bibelzitate aus der BasisBibel, Deutsche Bibelgesellschaft 2021, mit Ausnahme von C.4 und D.5:**
Die Bibel in der Lutherübersetzung, Deutsche Bibelgesellschaft 2017.